



SN 29903 R 8453
RXX

R220968660



A 0 8 JAN. 01

Zwey vnd neunkig

Betrachtung vnd

Gebett/ des Gottseligen/ fast
andächtigen Einsidels **Bras**

der Clausen von **Vnders**
walden

Samt seinen Lehre/ Sprü-

chen vñ Weisfagungen/ von seinem
Thun vnd Wesen/ so nie zuvor
im Truck außgegangen.

Durch den Ehrwürdigen vñ

Hochgelehrten Herrn **D. Petrum**
Canium der Societet Jesu Theo-
logum, von neuuem Corri-

giert vnd gebessert.

M. D. LXXXV.

Pietatem sectare.



Johan von Land-
ten/ genandt Heydt/
Ritter / 16.

Dem Hochgeach-
ten / Gestrengen / Edlen / v.
Herren / H. Hans von Landten ge-
nante Hende / Rittern vnd Schul-
theissen / zu Frenburg in Vcht-
landt / meinem gnedigen
Herren.



Schat gleichwol
Alexander der
groß erste Grie-
chisch Kenser vil
herzlich vnd ho-
A ij he

Vorrede.

Die Thaten begangen / dar-
durch er ihme grosses Lob ge-
schöpffte / jedoch so haben die
berühmpten Geschichtschrei-
ber dasselbe nit fürs geringst
geacht / daß wann er auch zu
Felde lag / den Edlen Gric-
hischen Poeten Homerum
stätigs bey sich hätte / vnd des
Nachts neben seinem Ge-
wehr / bey seinem Haupt als
ein liebes Kleinot behielte.

So dann E. St. W. nes
ben

Vorrede.

ben anderen namhafte Thaten/ in schweren Kriegen des
Franckreichs / da sie dann je-
hunde das vierdte mahl zum
Obersten Regimentsherren
gebraucht werden/ vollführt/
auch solche zu Gott dem Her-
ren geneigter Andacht erzei-
gen wolle / daß sie diß gegen-
wertig Bettbüch/ so d' Gott-
selige theure Mann Gottes/
Brüder Claus von der Sä-
genandt / zu Underwalden/

A in ihm

Vorrede.

ihm selbs vnnnd anderen Lieb-
habern Gottes beschriben/
nicht allein bey sich getragen/
sonder auch hat mit eigener
Handt abgeschriben/hernach
auch dem Hochgelehrte Theo-
logo vnd Ehrwürdigen Her-
ren Petro Canisio in sein
rechte/gründeliche Form / zu
dem Gebett vñ Betrachtung
dienstlich / zubringen / oberges-
ben / fürnemlich dieweyl des
Brüder Clausen Exemplar /

so

Vorrede.

so bißher verborgen gelegen/
vnd wenig Personen bekandt
gewesen/altgeschaffen/an et-
lichen Orten auch mangels
hafftig vñ deßhalb schier vn-
verständlich war/welchs ge-
dachter Herz Canisius auß
sonder Liebe hat gethan/ sie
etwas Weitläuffiger außge-
führt vñnd erläutert/ein Er-
innerung auch hinzu gesetzt
was von diesem lieben from-
men Mann/deßgleichen von

Vorrede.

S. Beat vnd S. Meinradt/
so auch in disen Landen selig
gelebt billich zuhaltē sey / vnd
es also mir zutruckē hat ober-
liffert: hab ich es allbereit E.
St. W. mit erbietung gehor-
samer Diensten / schuldiger
pflicht / dedicieren / vnd zusen-
den sollen. Bester Hoffnung/
nit allein E. Gn. sonder auch
dem Strenzen Edlen Herz-
ren Melchior Luffsi / Rittern
des H. Grabs / Landtammen

zu

Vorrede.

zu Vnderwalden/ vnnnd dem
Edle Herrē Melchior von der
Flü/ hiemit ein sond' wolges
fallen zuthun/ die weyl der ein
E. Gn. dise Gebett vnd Bes
trachtungen zu handen ver
schafft hat/ der ander aber ebē
des lieben Geschlechts ist/ des
der froiße jetztgemeldte Man
Brüd' Claus war erborē. Mit
bitt E. St W. anlangend/
wolle nit so vil auff die grösse
dises Büchtlins/ als auff sein
A v lies

Vorrede.

liebe Autorn / vñ neuwange-
nommene bessere Form sehen
vnd achten / vñnd Jhrs also
angenehm seyn lassen.

Der Allmächtig / Ewig/
Gütige vñnd Barmherzige
Gott / wolle vns allen seine
Milte Gnad / daß wir recht
lehren betten/reichlich ver-
lehen vñnd mittheulen/auch
E. St. W. in jetztwerender
Kriegßverwaltung (sampt
vns allen) in seinem Göttli-
chen

Vorrede.

chen Schus vnd Schirm er-
haltē / dz also nach erlangtem
Kitterlichē Sig E. St. W.
dem ganken Vatterlandt zu
Rus vñ Wolfahrt / mit guter
vnd frischer Gesundheit bey
vns wider anköffen mögen.
Geben zu Freyburg in der
Eydgnoschafft den 24. Oct.
im Jar 1585.

E. St. W.

Dienstwilliger

Abraham Semperlin

Buchtrucker.

Vorrede an den
Christlichen Leser.

LS sind iehunder schier
bey hundert Jahren / das
Bruder Claus von Under-
walden / wie man ihn gemeinglich
nennet / auß disem Zämerthal durch
den zentlichen Todt / ohn zweyffel zu
dem Ewigen Leben seliglich gefah-
ren ist Von welchem theuren Man
Gottes vil vund grosse Ding möch-
ten angezeigt werden / als von seiner
ersten Bekehrung vnd Beruffung zu
dem

Vorrede an den Leser.

dem wunderbarlichen Einsidlichen
Wesen / von seinem strengen Heili-
gen Wandel / von seiner stetigen An-
dacht vnd Gebett / von seinem erlit-
tenen Teuffelischen vnd Menschli-
chen Anfechtungen / von seinem er-
leuchtendē Prophetischen Geist / von
vilen sonderen ihm reichlich mitge-
theilten Gaaben vnd scheinenden
Tugenden / auch endlich von seinem
seligen Ende vnd leiblichen Ver-
scheidung am sibenzigsten Jahr sei-
nes Alters da man zählte 1487 ge-
schehen. Es bedarffs aber nicht / das
man disem außserwehltē / getreuwem
vnd

Vorrede an den

vnd bewerten Freundt Gottes mehr
Lobs vnd Zeugnuß gebe / als seine
liebe Nachbawren / vnd sonst ande-
re glaubwürdige Leuth / ja auch vn-
widersprechliche gethane Wunder-
zeichen / weit vnd breit von ihm
offentlich bezeugen. So ist auch die
warhafftige gewisse Histori von di-
sem Heiligen Man im Truck schon
aufgangen / darinn sein Glaub vnd
Leben / sein Thun vnd Lassen / sein
Tode / Begrebnuß vnd Wunderzei-
chen genugsam vnd weitläufftig be-
schriben werden. Warlich ein sol-
cher Gnaden vnd Tugendreicher

Ein.

Christlichen Leser.

Einsidler ist in disen vnd vmblygen-
den Ländern vil hundert Jahr her
nie gesehen / noch erfunden worden /
welcher vor Gott vnd der Welt sei-
ner hohen Berufung besser vñ voll-
kommener nachkommen were: Die-
weil er als ein Edler leuchtender
Stern zu seiner zeit auffgangen / vnd
so herzlich vnd weit in disem Landt
vmb sich geleuchtet hat / das män-
iglich darumb Gott den Herren
frölich loben vnd preisen soll.

Nun ist aber zu wissen / das diser
gemeldte vnd andächtige Diener
Gottes auch dise folgende Betrach-
tungen

Vorrede an den

tungen sampt seinen angehenckten
vnderschiedlichē Gebett / bey seinem
Leben gemacht / vnd schriffelichen
hinder ihm gelassen / iha auch ohn al-
len zwenffel mit grosser Andacht vnd
Frucht / bey Tag vnd Nacht offte ge-
braucht habe. So ist es auch beweis-
lich vnd gewis / Gott der Allmächt-
ge hab ihm sondere Begierdt darzu
geben / das solchs Gebett in ein bes-
sern Orden gestellet / vnd vnder den
frommen Christen wenter außge-
breitet würde. Dann er wol verstan-
den / wie nicht wenig daran gelegen
sey / das der gemeyne Mann ein kur-

Christlichen Leser.

Die Christliche Form vnd Weiß hab
das allerheiligste vnd heilsamste
Leben vnd Lenden Christi Jesu vn-
sers liebsten Herren vnd Henlandts/
ordentlich zubeherzigen/ vnd darben
Gott dem Himmelischen Vatter zu
dancken/ auch etwas fein vnd offt zu
betten. Welche schöne vnd Gottse-
lige Betrachtungen vns desto ange-
nemer seyn solten / dieweyl sie nicht
allein von einem solchē Geistreichen
vnd Wolerfahrenen Freundt Got-
tes erstlich angeben vnd gemacht
seyn / sondern auch dieweyl sie den
waren Christlichen Glauben in sei-

B nen

Vorrede an den

nen fürnehmsten Puncten mit kurzen begreifen/ auch die hochwichtigen Hauptstück von vnser vnnd des ganzen Menschlichen Geschlechts Erlösung/ vns nützlich zubehertzigen fürstellen / auch darneben vil andere Stück des Christlichen Wesens zu bedencken vnnd zu betten einem jedlichen anzeigen. Darneben hat man am Ende dises Büchlin nicht vnützlich darzu gesetzt / desselbigen Authors schöne vnd Christliche Ermahnungen/ getreuwe vnd Väterliche Warnungen/ heilsame Sprüche vnd Lehr / so männiglich von ihm/

da

Christlichen Leser.

da er noch lebt / mündlich empfangen
hat. Der ewige Allmächtige Gott
gebe seine Gnade darzu / das solche
Betrachtung vñd Gebett sechundt
zum ersten mahl im Truck außgan-
gen / mit Bruder Clausen Geist
vñ Andacht / von männiglichem an-
genommen / auch oft gelesen / vñd
nützlich gebraucht werde / sonderlich
aber im Aduent / an den Feyer-
tügen vñd Fasttügen /
Amen.

Ecclesiast. 18.

Vor dem Gebett berette dein
Seel / vnd sey nicht wie ein Mensch
der Gott versuche.

Ecclesiast. 35.

Das Gebett des Demütigen /
durchringet die Wolcken.

Lucæ 18.

Mann soll allweg betten / vnd
nimmer nachlässig daran werden.

Zwen vnd neun

zig Betrachtung vñ Gebett/
des Gottseligen fast andächtigen
Einsidels **Bruder Clausen** von
Vnderwalden nüzlich zu
gebrauchen.

Die erste Betrachtung.

In dem Namen vn-
sers Herren Jesu sehe
ich an / vnd bette drey
Vatter vnser der allerhöch-
sten Dreyfaltigkeit / als Gott
V in dem

dem Vatter / Gott dem Son
 vnd Gott dem Heilige Geist
 zu Lob vnd Ehr. Von wel-
 chem einigen Gott vñ dreyen
 Göttlich ē Personē Adam vñ
 Eva vnserē erste Eltern Edel
 erschaffen seyn / vnd das erste
 Gebott im Paradyß entpfan-
 gen haben. Sprich drey Pa-
 ter noster friendt.

Die ander Betrachtung.

In wegen des ersten
 Selendigen Falls / als
 Adam

Adam vnd Eva durch vber-
trettung des Göttlichen Ge-
botts / sich selbst vnd das gan-
ze Menschliche Geschlecht
dem ewigē Tode vnderwor-
fen haben. Gott vergeb vns
auch allen Vngehorsam / die-
weil wir seine Gebott oft
vbertretten haben. Sprich
kniendt drey Pater noster.

Die dritte Betrachtung.

Vob der Göttlichen
Straff willē / so vber
B iiii Adam

Adam vnd Euam gangē ist/
 da sie nach der Sünde/durch
 den Engel in dises Ellendt/
 auß dem Paradyß vertri-
 ben vnd verstoffen worden.
 Sprich drey Vater noster.

Die vierdte Betrachtung.

DAs nach dem gerecht-
 icken Urtheyl Gottes
 vil tausende Jar lang
 kein Adams Kindt hat gehn
 Himmel hinauff kommen
 können / ha es müsten auch
 die

Betrachtungen.

die lieben Altväter in die
Vorhell hin absteigē. Sprich
kniendt fünff Pater noster.

Die fünffte Betrachtung.

Wie das die allerhei-
ligste Dreyfaltigkeit
in ihrem heimlichen
Rath begert vns arme Sün-
der zu erlösen / vnd das ganze
verdorbne Menschliche Ge-
schlecht von dem ewigē Todt
zuerledigen / ob schon keiner
auff Erden der Göttlichen

B v Ge

Gerechtigkeit begegnen vnd
genug thun köndte. Sprich
kniendt drey Pater noster.

Die sechste Betrachtung.

In der grossen Lieb
des Himmelschen Vaters
der zu Erlösung
vns armen Sündern / seinen
eingebornen Son vom Him
mel in dises Elendt hat sen
den wollen. Sprich kniende
drey Pater noster.

Die

Die sibendte Betrachtung.

In wegen der frölichen Botschafft / so der Heilig Engel Gabriel der Hochwürdigē Jungfrauen Marie verkündigt / als das Gottes Sohn / das ewige Wort / solt jekund auß ihr Fleisch vnd Mensch werden. Sprich kniendt drey Pater noster.

Die

8 Bruder Clausen

Die achte Betrachtung.

In der seligen standt
darinn die aller reine-
ste Jungfrau Ma-
ria in ihren keuschen Leib ent-
pfieng den Sohn des aller-
höchsten/ vnd Gott auff Er-
den Mensch ward. Sprich
drey Ave Maria.

Die neunnde Betrachtung.

In wegen der wun-
derbarlichen Gnaden
das

das der ewig vnbegreifflich
Gott sich entpfeuglich mach
te/also das er leibhaftig in ei
ner Menschlichen Creatur
wohnen wolte. Sprich ein
Pater noster.

Die zehendte Betrachtung.

In der tieffen Des
smut Christi des Her
ren / welcher sich in
dem Jungfräuwlichen Leib/
Marie hat tragē lassen / auch
wie demütiglich die schwang
gere

gere Jungfrau ein solches
Kindt neun Monat getragen
hat. Sprich drey Ave Ma-
ria.

Die enffte Betrachtung.

In der freudenrei-
chesten vnnnd seligsten
Geburt Christi wil-
len / als das liebe Christkind-
lein zu Mitternacht so arm
geboren wardt / darben auch
das helle klare Liecht in der
Finsternuß diser Welt an-
fieng

fieng zuerscheinen. Sprich
kniendt drey Pater noster.

Die zwölffte Betrachtung.

DAs vnser liebe Frau
die aller würdigeste
Kindbetterin / wun-
derliche Verzüekung vnnnd
grosse Freud gehabt / da sie
das liebste Kindlein zum al-
lerersten mit ihren Augen an-
schauwete / vnnnd mit geboge-
nen Knien anbettete. Sprich
siben Aue Maria.

Die

Die dreyende Betrachtung.

In wegen der Heiligen vnd schmerzlichen Beschneidung / welche Christus vnser Herz am achten Tag nach Jüdischem Brauch hätte angenommen / darbey er auch zu vnserm Heyl erstlich sein heiliges Blut vergossen. Sprich drey Pater noster Kniendt.

Die

Die 14. Betrachtung.

As Maria die würdige Mutter bey ihres Christkindlins Beschneidung sich gedemütiget vñnd herzliches Mitlendend empfunden hat. Sprich ein Pater noster vñ Aue Maria.

Die 15. Betrachtung.

In den Heiligē drey Königē / welche nach Laitung des neuwen Sterns

Sterns das Christkindlin so
fleißig suchten. Sprich stet-
hendi drey Vater noster.

Die 16. Betrachtung.

In grosser Freud der
gemeldten drey Köni-
gen/da sie ihren vnnnd
vnseren Herren zu Bethle-
hem funden/vnnnd mit ihrem
Opffer verehreten. Sprich
drey Vater noster.

Die

Die 17. Betrachtung.

Wie diese Heilige Königin durch Gottes Engel ermahnet / mit von Betlehem zu dem bösen König Herodes / sonder durch einen andern Weg in ihr Land widerumb zogen. Sprich stehende drey Pater noster.

Die 18. Betrachtung.

In des Herrn Gpferung am Lichtmess
E ij tag

tag geschehen im Tempel/da
ihn der alte fromme Simeon
frölich entpfienng/vñ auff sei-
nen Armen trug sprechendt:
O Herz nun lässest du deinen
Diener nach deinem Wort
im Friden fahren. Den mei-
ne Augen haben deinen Hey-
landt gesehen/welchen du be-
reitet hast/in dem Angesicht
aller Völcker. Sprich drey
Pater noster kniendt.

Die

Die 19. Betrachtung.

In Schmerken vnd
Schreckē d' wirdigen
Mutter Gottes so sie
im Tempel entpfunden / von
wegen ihres vnd vnser's Her-
ren zukünfftigen schwerē Len-
dens / welches jr zartes Hertz
durchtringen soll / nach Si-
meons trauriger Weis-
gung. Sprich sibē Aue-
Maria.

Die 20. Betrachtung.

Weder Wütrich Kō
 nig Herodes die vn-
 schuldige Kind jäm-
 mertlich vünbracht / vnd auch
 Christum tödten wolte. Der-
 halben Maria vnnnd Joseph /
 die seligsten Eheleut / sampt
 dem Christkindlin flohen in
 Egypten Lande / daselbst sie-
 len hernider alle Abgöttische
 Bilder. Sprich stehende drey
 Pater noster.

Die

Die 21. Betrachtung.

In wegen des sehr
Armen/ Trübseiligen
Besens/ welchs vn-
ser liebe Frau mit ihrem
Kinde in Egypten Landt/ als
in dem Ellendt/ vnd mitten
vnder den frembden Gottlo-
sen Heyden vil Jahr gelitten
hat. Sprich kniendt drey Pa-
ter noster.

Die 22. Betrachtung.

Wie die Mutter Gottes
ihren liebē zwölff-
jähriaen Sohn drey
Tag vnd Nacht verlohre/
vnd folgendts widerumb mit
freuden fande im Tempel si-
ßende mitten vnder den Jü-
dischen Lehrern. Sprich drey
Pater noster vnd Ave Ma-
ria.

Die

Die 23. Betrachtung.

In wegē aller freund
lichen vñ süßen Wort
vnd Werck / so vnser
lieber Herz zu seiner außers
wehltē Mutter auff Erden
je gesprochē oder ihr bewisen
hat / iha auch in Ewigkeit ihr
thun vñd beweisen wirdt.
Sprich drey Pater noster.

Die 24. Betrachtung.

As Christus vnser
Herz im dreißigsten
E v Jar

Jar seines Alters zu S. Jo-
 hann tauffen/ vnd von ihm den
 H. Tauff in dem Jordan de-
 mütiglich empfangen hat.
 Sprich drey Pater noster.

Die 25. Betrachtung.

Wie derselbig ge tauff-
 te Herz als bald ging
 in die Wüste/ vnd
 daselbst vierzig Tag vnd
 Nacht so streng fastete.
 Sprich stehende vier Pater
 noster.

Die

Die 26. Betrachtung.

As der unschuldige
Herz vom bösen arg-
listigen Geist / bis zu
dem drittenmal harte versu-
chet werde / ihn aber allezeit
überwande. Sprich kniend
drey Pater noster.

Die 27. Betrachtung.

Inberuffung der H.
zwölff Apostel / wel-
che Christus nach vol-
lendtem Kampff in der Wü-
ste

ste erwehlete / vnnnd mit ihnen
 lieblich wandlete / welche er
 auch zu aller Gottseligkeit
 treuwlich vnderwiese. Sprich
 drey Pater noster.

Die 28. Betrachtung.

In wegen aller grof-
 sen vn̄ herzlichē Wun-
 derwerck / so der Herr
 auff Erden thäte / biß das er
 den gestorbnen Lazarum auß
 dem Grab widerumb zum Le-
 ben

ben mit einem Wort aufferweckte. Sprich zwey Pater noster.

Die 29. Betrachtung.

In dem H. Palmtag
Als der sanfftmütige
Herz auff einem Eßel
lin gehn Hierusalem einritte/
vnd vber die Statt weinete/
in Bedenckung der schweren
verderblichen straff. So vber
das ganze Landt der Jüden
noch gehen wurde / auch daß
sie

sie sich baldt desto mehr vnd
 schändlicher an ihrem Mes-
 sia wurden versündigen / ihe-
 herzlicher sie jekunde den ent-
 pfingen. Sprich stehende
 drey Vater noster.

Die 30. Betrachtung.

In der Mitwochen
 noch dem Palmtag/
 als der gütige Herz
 sampt seiner Edlen Mensch-
 heit durch den falschen Jün-
 ger Judam schändlich ver-
 rathen

rathen/ vnd so wolffeyl vmb
 dreißig Pfening den Ju-
 den verkauffte wardt. Sprich
 kniende drey Vater noster.

Die 31. Betrachtung.

In dem grossen oder
 grünen Donnerstag/
 als vnser Herr mit sei-
 nen lieben zwölff Jüngern zu
 Tisch saß / das letzte Abend-
 mal nam / vnd nach Jüdi-
 schem Brauch das Oster-
 lämlein aße. Sprich sitzende
 drey Vater noster. Die

Die 22. Betrachtung.

In wege der grossen
Demüt Christi / als er
aller seiner Jünger /
auch des Jude Fuß persön-
lich wüschte vnd trucknete.
Sprich drey Pater noster.

Die 23. Betrachtung.

Im Hochwürdigen
Sacrament des zar-
ten I onleichnams /
so Christus daselbst auß höch-
ster

ster Liebe zu der Ecke einsetzt/
darbey auch S. Johannes
auff des Herren Brust ruhe-
te/vnd die Göttliche Weiß-
heit entpfinge. Sprich drey
Pater noster kniend.

Die 34. Betrachtung.

Als Christus in dem
Hochheiligen Sa-
crament vnder des
Brodts vnnnd Weins gestalt
so wol sein Rosenfarbs Blut/
D als

als sein wares kostbarliches
Fleisch dargab seinen lieben
Jüngern/ vnd das sie sampt
allen Priestern dasselbig Sa-
crament zu ewiger Gedäch-
nuß seines bitteren Leidens
vnd Sterbens auff dem Al-
tar/ Consecrieren/ Opffern
vnd nehmen sollen. Gott
vergeb vns gnädiglich/ so wir
bey disem herzlichsten Sa-
crament/ vnd an der würdi-
gen Priesterschaft/ von Chri-
sto

sto eingeseht/vns je versündi-
get haben. Sprich kniende
drey Pater noster.

Die 35. Betrachtung.

As d getreuwe Herz
Jesus / nach seinem
lesten Abendtmahl
ein schön liebreiche vnd tröst-
liche Sermon thät zu seinen
geliebten Jüngern. Sprich
drey Pater noster.

D ii Die

Die 36. Betrachtung.

Wie vnser Herz sampt
 seinen eyßß Jüngern
 auß der Statt gieng
 zu dem Delberg / vnd sein
 Gebett daselbst in dem Gar-
 ten vor sein Leyden verrich-
 ten wolt. Sprich drey Pater
 noster stehende.

Die 37. Betrachtung.

Christi grosse vnd schwe-
 re Betrübnuß / so er mit
 den

den Worten bekandt: Mein
 Seel ist betrübet bis in den
 Todt/vnnd wie er darauff zu
 seinem Vatter hath: Mein
 Vatter ist es möglich / so ge-
 he diser Kelch von mir / doch
 nicht wie ich will / sonder wie
 du wilt. Sprich drey Pater
 noster stehend.

Die 38. Betrachtung.

Wie der Herz seine
 Jünger offft warne-
 te sprechend: Wa-
 chet

chet vnnnd bettet / auff das ihr
nicht in Versuchung fallet.

Item / Was schlaffet ihr?
Können ihr dann nicht ein
Stundt mit mir wachen?

Der Geist ist wol willig / aber
das Fleisch ist schwach. Wa-
chet vnnnd Bettet. Sprich
drey Pater noster.

Die 39. Betrachtung.

In dem Engel / der
vnserm betrübtē Her-
zen vom Himmel er-
schien

schien/ vnnnd ihn sterckete wi-
der die grosse bitter anstehen-
de Marter. Sprich zwey Pa-
ter noster.

Die 40. Betrachtung.

Wie der zarte Herz in
Betrachtung des fol-
genden Leydens mit
dem Todt range/ auch auß
grosser Angst schwitzte Bluth
tropffen / so ihm von seinem
H. Leib auff die Erden herni-
der flossen. Sprich drey Pa-
ter noster. D iiii Die

Die 41. Betrachtung.

Der Herr Jesus mit
den enlfß Aposteln
gieng seinen Todts
feinden vnder die Augen / vnd
sie fragte: Wen suchet ihr?
Vnd als sie antworten / wir
suchē Jesum von Nazareth /
sagt er ferzner / Ich habß euch
gesagt das ichß bin / da wiche
sie allesampt mit dem Ver-
rätther Juda zu ruck / fielen
drey mal nider auff die Er-
den /

den/vermochten auch nichts
wid' seine Jünger/welche uns
verlezt darvon kamē. Sprich
drey Pater noster kniendt.

Die 42. Betrachtung.

Weder demütige Je-
sus den falschen ver-
rätherischē Ruf von
dem Jünger Juda empfieng
vnd also den Blütgierigen
Feinden in den Todt vberge-
ben wardē. Sprich drey Pa-
ter noster stehendt.

D v Die

Die 43. Betrachtung.

In vnfers Herren Jesu
Gefängnis / als er ist
von den losen Jüdischen
Kotten gar freffentlich ange-
griffen. Darumb wir ihn
anruffen sollen für alle Sün-
der welche in der Sünden /
Bekümmernis / vnd anligen
gefangen ligen. Sprich drey
Pater noster.

Die

Die 44. Betrachtung.

Wie Sanct Peter des
 Obersten Priesters
 Knecht das Ohr ab-
 schlug / vnd von Christo also
 gestrafft wurde: Stecke dein
 Schwerdt an sein Dith / sagt
 er zu ihm / denn wer das
 Schwerdt nimpt (verstehe
 freuendlich vnd ohn befehl)
 der soll durch das Schwerdt
 vmbkommen. Sprich ste-
 hendt drey Pater noster.

Die

Die 45. Betrachtung.

Wach von den Schmer-
 ken vnser lieben Frau-
 wen / da sie erstlich ver-
 name die traurige Bots-
 schafft / jr liebster Sohn were
 schon von den Feinden in der
 Nacht gefangen worden.
 Sprich siben Aue Maria.

Die 46. Betrachtung.

Wach der Gefangne
 Herz Jesus / von als
 len

len seinen Jüngern vñ Freun-
den wirt verlassen / vñ seinen
grimmigen Feinden allein
in irem Willen vnd Gewalt
bleiben muß. Sprich drey Pa-
ter noster.

Die 47. Betrachtung.

Wie der gütiae Herz
nach seiner Gefäng-
nuß von den bösen
Dienern vbel geplagt ward /
als sie ihn niderwarffen / mit
eysenen Ketten hart bunden /
durch

durch den Bach Cedron frech
 hinsüreten/ vnd aleich wie ein
 Mörder vngestümmiglich
 bis in Annas Haus schleiff-
 ten / da er auch so wol heim-
 lich als öffentlich von den Ju-
 den verschmecht ist worden.
 Sprich drey Pater noster.

Die 48. Betrachtung.

SAs die lautere vnd
 zarte Mēschheit Chri-
 sti je länger ihe mehr
 inder Marter gelitten habe/
 vnd

vnd besender da S. Peter ihn
seine Meister offte verlangete/
welchen er dannoch so ge-
nädiglich ansah. Sprich
zwen Pater noster.

Die 49. Betrachtung.

Wie der sanfftmütige
Herz Jesus zu den
Gottlosen Richtern
hin vnd wider geführet / für jr
Gericht wol fünffmal fürge-
stellt / auch wie er als ein B-
belthäter sein würdige Händt
für

für vñ hinder sich gebunden/
halten must / biß das er zum
Tode endlich verurtheilet
wardt. Sprich fünff Pater
noster.

Die 60. Betrachtung.

S Von wege der gros-
sen / wunderbarlichen
vnd stettē Gedult des
Herzen Jesu in allem seinem
Leiden / als er offtermahls ist
vmbgeführt / vñnd ihm seine
heilige Augen bedeckt wor-
den.

den. Sprich vier Pater nos-
ter.

Dies. Betrachtung.

Du der Säul vnnnd
Beislung musse vn-
ser Herz sein Gewand
abziehen / auch in beysein des
Hendnischen Richters vnnnd
der Gottlosen Feinde darste-
hen bloß / nackende vñ scham-
hafftig. Sprich drey Pater
nosser.

E Wie

Die 52. Betrachtung.

Wie er folgendis an
die Säul hart gebun-
den / auch vilfältige /
härte vnd schmerzhaftige
Schläge daselbst für vns ge-
duldtiglich hab angenommen.
Sprich fünff Vater noster.

Die 53. Betrachtung.

In wege aller Wun-
den vnd Blutverais-
sungen / so dem Vn-
schuldige Herrn an der Säul
wi-

widerfahren / inn dem so vil
Schläger ober im müd wor-
den / vnd mit allen ihren Rüs-
ten an seinem ganzē Leib von
fornen vnd hinden / von oben
vnd vnden nichts gankes lies-
sen. Sprich drey Pater no-
ster.

Die 54. Betrachtung.

Weder süsse Herz Je-
sus einen grossen
Schmerzē empfand
als er jeho von der Saul ent-
E iß bun

bundē so krafftloß blieb / Das
 er schier nider gefallen wäre
 in das Blut / welches auß sei-
 nem Heiligē Leichnam reich-
 lich außfließ. Sprich drey
 Pater noster.

Die 55. Betrachtung.

Als vnser Herz seine
 Kleyder nach d' Geiß-
 lung wider anzog / vñ
 die bösen Soldner Pilati in
 abermal im Riehthaus auß-
 zogen / auch ein roten Man-
 tel

tel ihm anlegten / darzu ein
Kohr für ein Scepter in seine
rechte Handt gaben / vnd die
Knie vor im bogē sprechend :
Bis gegrüßet du König der
Juden / schlugen auch in sein
Heiliges Angesicht / speweten
ihn an / namen das Kohr vnd
schlugen ihn darmit auff sein
Haupt / verspotteten ihn end-
lich / jämmerlich vnd schänd-
lich. Sprich kniende drey Pa-
ternoster.

Die 56. Betrachtung.

Wie auch Pilatus Sold
ner ein spizige Dorn
nin Kron flochten/
vnd auff das wurdige Haupt
Jesu setzten/ vnd mit gewalt
eintruckte/ also das sein theu-
res Blut vom Haupt vber
sein Heiliges Angesicht ab-
rann. Sprich drey Vater no-
ster.

Die

Die 57. Betrachtung.

Dunwegen des Heiligen schweren Fronkreuzes / so auch unserm Herrn auff seinem verwundten Rucken gelegt wurde / dasselbige bis zum Berg Caluarie / mitten durch die Stadt zutragen. Vnder welchem Kreuz er auß grosser Schwachheit offtermals nider sanck / dieweyl vnser aller / ja auch zugleich der Lebendigen

E iiii vnd

vnd verstorbenen Sünd vñ La-
ster in so hart hätten gedruckt
vnd beladen. Sprich kniende
vier Vatter vnser / vñ d eben
so vil stehendi.

Die 85. Betrachtung.

WIt was vnaußsprech-
lichem Herckenleide
vnd Schmerzen vn-
ser liebe Frau ihren gelieb-
ten Sohn / zur zeit seines Ley-
dens allenthalben nachfolgete /
vnd wie Christus herwis-
der

der mit seiner liebsten Mutter
vbertrefflichs mitleyden
gehabt / vnd ohn zweyffel sie
etwann so wol / als den Pe-
trum anschawete. Sprich
stehendts sechs Aue Maria.

Die 59 Betrachtung.

Des armen verlassens
innellendig n Jesu /
als die losen Kriegas-
Knechte ihm auff dem Berg
Caluarie die Kleyder abzo-
gen / vnd er vor aller Welt

E v da

Da stundt oder saß nackendt
vnd bloß/biß ihm das Creuz
bereitet ward. Sprich kniend
drey Pater noster.

Die 60. Betrachtung.

Wie geschah doch vn-
serm Herrn so wehe/
als er ohn alle Erbarmung der
Nachrichter/auff das nidergelegte Creuz
hinder sich geworffen / dar-
von seines gebenedeytē Hau-
ptes Schmerken nicht wes-
nia

nig erneuert worden sindt.
Sprich vier Vater noster.

Die 61. Betrachtung.

Durwegen der Pein-
lichen Kreuzigung/
als der ganze Edele
vnd zarte Leib vnsers Hey-
landts von den grimmigen
Dienern Pilati hin vnd wi-
der gezogen/zerzerzt/zerspan-
net vnd geplaget wardt/ also
das kein Glied an seinem
rechten Orth bliebe/ darne-
ben

ben auch die stumpffe Nagel
 durch seine Hände vnd Füß
 mit gewalt vnd offtermal ge-
 schlagen worden. Sprich drey
 Pater noster.

Die 62. Betrachtung.

Wie die betrüpte Müt-
 ter Gottes auß den
 gehörten Hämmer-
 schlägē / welche Christum ver-
 wundetē / neuwen vñ sondern
 Schmerzen je länger je mehr
 entpfienge / weil sie so einge-
 treuwes

treuwes vnd beständias mit-
lenden hätte in aller Marter
vnfers Erlösers / welchen sie
am meisten liebte. Sprich
fünff Ave Maria.

Die 63. Betrachtung.

Indem sonderlichen
Lenden vnfers Her-
rens / als er am Heili-
gen Creuz erhaben wardt /
vnd das Holz desselbigen
Creuzes in ein Stein darzu
gemacht mit vngestümmig-
keit

keit niderfiel / auß welchem
 Fall seine vorige Wunden
 dardurch peinlich auffgebros-
 chen vnd erneuert worden.
 Sprich fünff Pater noster.

Die 64. Betrachtung.

Werck vnd behertzige
 Mensch / die hoch-
 heiligen vnd gnaden-
 reichen fünff Bunde vnser
 lieben gecreuzigten Herzens
 vnd Heylandts / so er nach
 seiner Vrstand auch zu vnse-
 rem

rem Trost an seinem vnsterb-
lichen Leichnam behalten hat
vnd am jüngsten Tag der
ganzen Welt öffentlich er-
zeigen wirdt. Sprich fünff
Pater noster.

Die 65. Betrachtung.

S Ergiß auch nicht der
siben guldenen vnd
vast heylsamen Wort
Christi / an seinem Heiligen
Cruz auß grosser Weisheit
gesprochen. Darbey auch zu
be-

bedencken sein die siben hoch-
 würdigen Blutvergiessungen
 so auß dem kostbaren Leib
 Christi zu vnserem ewigen
 Heyl abrammen. Sprich siben
 Pater noster.

Die 66. Betrachtung.

In vnser liebe Frau
 wien Herklicher Be-
 trübnuß vñ Schmer-
 ken / als sie vnder dem Heili-
 gen Creutz stunde / vnd ihrem
 geliebten Sohn nicht zu hilff
 kom-

kommen mochte. Sie stunde
aber vest vnd unbeweglich in
dem vollkommenen Christlich
chen Glauben / welcher sonst
in der ganzen Welt / so vil
das Lenden Christi belanget /
erloschen war. Sprich sieben
Aue Maria.

Die 67. Betrachtung.

Wie vnser Herz drey
Stundt am Stam-
men des H. Creuzes
gehangen / daran für vns ge-
betten

betten vnd geweinet/ auch vil
 bittere Threnen vergossen vñ
 also an vnser statt gebüßt hat.
 Sprich drey Pater noster.

Die 68. Betrachtung.

Du wege allerley jam
 mer / Elendi / Angst
 vnd Noth / welche der
 gütigste Herz am Heiligen
 Creutz gelitten / besonder die
 weil es im an der Speiß vnd
 Erquickung mangelte vnd er
 in seinem höchsten Durst nur
 mit

mit Eßig vnnnd Gallen ge-
trenck et wardt/vnd auch kein
Gliedt an seinem ganzẽ Leib
frey weiter brauchen kundte.
Sprich drey Vater noster.

Die 69. Betrachtung.

Was grosses Seufftze
vnd inwendigs Ley-
den/so die äusserliche
Peyn' weit vbertraff / Chrie-
stus von anfang seiner Heilis-
gen Menschheit bis an das
bitter Creuz für vnnnd für an

F ii seis

seiner Seelen entsunden ha
be/ Erstlich von wegen der li
ben Altvätter / welche in der
Vorhelle auff sein Ankunfft
ein herrliches verlangen hät
ten. Zum andern/ vmb seiner
lieben Mütter vnd erwehltten
Jünzer willen. Zum dritten/
für alle ellendige Menschen/
so von aussen oder innē / heim
lich oder öffentlich zu leyden
haben. Sprich drey Pater
noster.

Die

Die 70. Betrachtung.

Der letzten Zügen /
so vnser geererbte
Herz thät also gewal
tiglich / daß die Erde zersprun
gē / die harte Stein zerspieltē /
der Vorhang im Tempel in
zwey Stuck von oben an bis
vnden auß zerisse / die Vor
helle sich erschüttete / vnd die
Gräber sich aufftheten / vil
Leiber der Heiligen auß den
Gräbern gingen / die Sonn
F iii sich

sich verbarg vnd auß dem hel-
len Tag ein grosse Finsternuß
ward / ja das alle Planeten/
Elementen vnd Creaturen
auß rechtem mitleyden gegen
ihrem Schöpffer in solcher
höchster Marter sich entsaz-
ten. Da muste auch der ewige
Vatter im Himmel sich er-
barmen / vnd die armen Büß-
senden Sünder zu Gnaden
auffnehmen / dieweil für die-
selbigen die Edle Seel sei-
nes

nes eingebornen Sohns von
ihrem Leib schide/ vnd der bit-
ter Todt dem zarten vnsehul-
digen Herzen/ das süsse Herz
brach. Welches Herz dan al-
so lauterkrachet/ das man es
hören kundt. Disem getreu-
westen Herzen vnd Heylandt
zu Ehren/ welcher für vns
vnd das Menschliche Ge-
schlecht/ so ellendig gestorben
vnd am Creutz verschiedē ist/
auch von wegen der grossen

I iiii

Angst

Angst vnd Noth/ so die Müt-
ter Gottes vnder dem Creutz
nicht ohn vil Thränen ge-
habt. Sprich ich fünff Pater
noster vnd fünff Aue Maria.

Die 71. Betrachtung.

Wie der Kriechmañ
Lor g inus/ nach ver-
scheidung Christi vn-
fers Herren/ in seine Heilige
Seite mit dem Spieß stach/
darauf dann Wasser vnd
Blut wunderbarlich flosse/
nem:

nemlich zu einem gewissen
 Warzeichē/ das Gottes Lieb
 vnd Treuw forthin allē vnd
 jeden Menschen bereit sey/
 die nur glauben vñ sein Gött
 liche Gebott halten wollen.
 Sprich drey Pater noster.

Die 72. Betrachtung.

Nach dem Christus als
 der Welt Heyland das
 grosse Werk seines
 Leydens vnd vnserer Erlö
 sung am Heiligē Creutz voll
 bracht

bracht hätte / führe alß baldt
 seine gebenedeyte Edle Seel
 hinab in die Vorhell vnd er-
 löst daselbst alle außgewehl-
 ten Freundt / so den Willen
 Gottes auff Erden je gethan
 hätten. Sprich drey Pater
 noster.

Die 73. Betrachtung.

Wie Joseph von Aris-
 mathia vnd Nicodemus
 den gestorbnen
 Leichnam Christi von dem
 Creuz

Kreuz hinab genommen / vnd
seiner lieben Mütter auff ihre
Schoß gelegt haben. Sprich
drey Pater noster.

Die 74. Betrachtung.

Was grosse Jammer
vnd Herzenleidt vn-
sere liebe Frau dar-
von empfandt / da ihr gelieb-
ster vnd einiger Sohn also
verwundet vnd blütig / auff
ihrer Mütterlichen Schoß
tode lag. Sprich fünff Ave
Maria.

Die

Die 75. Betrachtung.

In wegen der traurigen
 Irigen Begrebnuß vnser
 Hersen / als sein
 würdiger Leib in ein frembdes
 Grab mit köstlicher Spece-
 rey gelegt ward / In welchem
 Grab als Jonas im Wall-
 fisch / er drey Tag rhuete.
 Sprich drey Pater noster.

Die 76. Betrachtung.

W Jean dem Heiligen
 Oftertag vnser Herz
 als

als ein sieghaffter König der
 Glorj/ von Todtē ist herrlich
 auff erstanden/ auch sein wun-
 derbarlich Krafft vñ Macht/
 Freude vnd Trost durch sol-
 che Bestendte bey den seinen
 erzeigte. Sprich drey Pater-
 noster.

Die 77. Betrachtung.

Du vnser liebe Frau
 wien/ so gar ein grosse
 herrliche Freude ent-
 pfandt/ bey der trüffelichen er-
 schei-

scheinung ihres allerliebsten
 Sohns/nach dem er nun alle
 Marter vnd den Todt ober-
 wunden hatte. Sprich sibem
 Aue Maria.

Die 78. Betrachtung.

Wie der Herr Jesus
 nach der Vrständt
 der Heiligen Marie
 Magdalene erschiene/vnnd
 darnach seinen lieben Jünge-
 ren / als er durch verschlossne
 Thüren zu ihnen hinein trat
 fore

sprechend: Der Friede sey mit euch. Sprich zwey Pater noster.

Die 79. Betrachtung.

DOn wegen aller Gnadenwerck von vnserm Herren geschehe nach der Vrständt/ in den vierzig Tagen / ehe das er endlich gehn Himmel auff führe. Sprich drey Pater noster.

Die

Die 80. Betrachtung.

In der herlichen vñ
wunderbarliche Him-
melfart Christi/ so da
geschach am Selsberg vor den
Augen seiner lieben Mütter/
der auserwehltten Jünger vñ
anderer Freundt. Als er nun
gehn Himmel von der Er-
den auffstige/ segnete er sie al-
le/ sampt dem ganzen Erdt-
rich. Darumb wir ihn auch
vmb seinen Göttlichen Se-
aen/

gen/welchen wir an Leib/ Le-
ben/ Nahrung / vnnnd Seel
vast bedörfften / allzeit bit-
ten sollen. Sprich drey Pa-
ter noster.

Die 81. Betrachtung.

In den lieben Jün-
gern vnd erstē Christ-
gläubigē/welche nach
vnser̄s Herzen Auffarth/ zu
Hierusalem in einem Haus
versamlet blieben / vnd zehen

3 Tag

Tag auff die Ankunfft des
 Heiligen Geists/ mit Betten
 vnd Scuffzen wartete/ auch
 ihnen das Christlich Wesen
 liessen angelegē seyn. Sprich
 drey Pater noster.

Die 82. Betrachtung.

In den Hochheilige
 Pfingsten/ daran der
 getreuwe Herz Jesus
 den verheissenen H. Geist/
 als die dritte Göttliche Per-
 son

son/ vber die zwölff Aposteln
vnd andere Jünger von dem
Himmel herab gesandt. Ja
auch denselben Tröster noch
heutigs Tags seiner Christ-
lichen Kirchen/ vnd den rei-
nen Herzen vnd gehorsamen
Christen mittheilt. Darumb
wir den Herren zu bitten ha-
ben/ er wolle vnser Gemü-
ter mit den siben Gaben des
Heiligen Geistes erleuchten/
darmit wir vns selbst erken-

G ü n n e n

nen / in der wahren Kirchen
 verharren / vns von Sünden
 bekehren / vnnnd den rechten
 Weg zu dem ewigen Heyl
 finden mögen. Sprich sibem
 Vatter vnser / vnd ein Glaus
 ben.

Die 83. Betrachtung.

Wie vnser lieb Frauw
 jr sterblichs Lebē hie
 vollendet / auch mit
 Leib vnnnd Seel herzlich gehn
 Himz

Himmel aufführe. Sprich
füñff Ave Maria.

Die 84. Betrachtung.

In dem seligē Fron-
kreuz / so vnser Herz
auß seiner Heiligen
Menschheit gemacht / damit
er vns Seel vnd Leib / Lande
vnd Leuth / Iha auch die gan-
ze Christenheit / für vnd für
segne vnd benedeye. Sprich
füñff Pater noster.

G iij Die

Die 85. Betrachtung.

In wegen des jüng-
ste Tags / oder letzten
Urtheils / welche Chri-
stus aller Lebendige vñ Tod-
ten Richter / offenlich halten
wird. Derselb wolle vns helf-
fen / das wir seinen Gebotten
recht nachkommen / vnd seinen
Segen mit allen Auserwel-
ten zu seiner gerechten Sei-
ten erlangen. Sprich drey
Pater noster.

Die

Die 86. Betrachtung.

D Ergiß auch nicht O
Mensch/ deß ganzen
Himlische Heers/son
dern ruff an alle gute Engel
vñ heilige Gottes/ daß sie für
die ganz Christenheit bitten/
auch Gnad erwerben/ vns
selbst recht zu erkennen vñ
zu Gott zu bekehren/ das wir
von demselben/ als von dem
höchsten ewigen Gut/ nim-
mermehr gescheiden mögen

G ilti wer

werden. Sprich vier Pater
noster.

Die 87. Betrachtung.

In wegen aller Peyn
vnd Schmerzen/ so
nicht allein der Herz
Christus / als das Oberste
Haupt / sondern auch seine
liebe Außerwehltten / als des
selbigen Hauptts lebendige
Glieder / vmb seinet willen /
vnd für alle Glaubige auff
Er:

Erden vnd vnder der Erden
Ihe gelitten haben / mit bitt
Das vns armen Sündern
Gott wölle ein seliges Ende
verleihen. Sprich fünff Pa-
ter noster.

Die 88. Betrachtung.

Lasset vns anruffen die
seligste Mütter Got-
tes / das sie in allen vn-
sern nöthen / bey irem gelieb-
sten Sohn / vns ein getreuwe

G v Für

Fürsprecherin sey / auch in
 sonderheit erlange / das wir
 durch leydige Todtsünde die
 Huldt vnnnd Gnade Gottes
 nimmermehr verlieren mö-
 gen. Sprich siben Aue Ma-
 ria.

Die 89. Betrachtung.

Last vns in Gottes
 Schutz befehlen alle
 die / so mit diesem ge-
 genwertigen Gebett umbge-
 hen /

hen/ oder sich dessen gebräus
chen werde / welche auch das
selbig mit Wortē oder Wer
cken je befürdern helfen.
Sprich vier Vater noster.

Die 90. Betrachtung.

S haben wir auch di
ses Landts Hauptvät
ter vnnnd Patron den
Obersten Apostel Sanct Pe
ter anzuruffen / sampt allen
seligen zwölff Botten/ vnnnd

am

andern Ehrwürdigen Heiligen vnnnd Patronen/in welcher Ehr alle dises Landts Kirchen auffgericht vnd geweiht sein/welche auch sonst in allerley Anligen angerüfft werden / darmit durch ihre kräftige Fürbitt/ der Ewige Allmächtige Gott vns vnnnd würdigen/ Landt vnnnd Leuth in seinem Friedt vnnnd Huldt gnädiglich erhalte vñ beware. Sprich sechs Pater noster.

Die

Die 91. Betrachtung.

Lasset vns auch sampt
vnd sonderlich begeh-
ren / das Gottes des
Vatters Allmächtigkeit / vñ
Gottes des Sohns Weis-
heit / vñnd Gottes des Heili-
gen Geistes Gütigkeit sich
vber die ganze Christenheit /
vnd zugleich vber alle Christ-
glaubige Seelen erbarmen
wölle. Sprich drey Pater
noster.

Die

Die 92. Betrachtung.

Wir wollen auch bitten
 für die iheniaen/
 so allenthalbē Steg
 vnd Weg bessern/auch mit
 ihren Vnkosten vnd Arbeit/
 so wol Geistlich als Leiblich/
 den gemeinen Nutzen treuw-
 lich befürdern helfen.

Sprich ein Va-
 ter noster.

Be-

Beschluß der ob- gemeldten Bettstücken.

Der Ewig Gütig vnd Allmäch-
 tig Gott verleihe vns allen sei-
 nen Segen/ vñ erhör gnädiglich diß
 Gebett/ darmit es auch dem gantzen
 Landt vnd der Catholischen Kir-
 chen zu Wolfarth gedeye. Er las-
 se vns endelich geniessen der Hei-
 ligsten Verdiensten Christi vnsers
 Henlandts/ der sondern Fürbitte vn-
 ser lieben Frauen vnd aller Aufs-
 erwählten Heiligen/ auch des seligen
 Bru-

Bruder Clansen / so solches Gebett
auf des heiligen Geists eingebung/
erstlich angeben vnd geord-
net hat.

Ende der Gottseligen / vnd
wie zuvor getruckten Betrach-
tung vnd Gebett.

Was

Was auch dersel-
big Gottliebende Bruder
Claus / vnder andern Dingen / in
seiner Andacht bey dem heiligen
Vatter vnser / vngefehr bes-
trachtet vnd ge-
betten.

Ausz den alten Schriff-
ten gezogen / vnd allhie
ausgeführt.

H Vate



Vatter vnser.



Vatter / vnd vnser /
Ja aller Vatter / ein
ewi



ewiger Vatter der Barmher-
zigkeit/der du immer bleibest
ein lieber getreuer Vatter
aller deiner gläubigen vnd
gehorsamen Kinder. Du gi-
best vnd machst dich selbst/
als einen Diener der armen
ellenden Menschen auff di-
sent Erdboden. Ich bitte
dich O milder Herr vñ Gott/
erfrische mir die zeit meines
Lebens/das ich meine Sün-
den bessere/vnd dein gehor-

H ij same

sames Kindt sey. Ich bitte
auch für alle Christgläubige/
daß sie durch Erkandtnuß vñ
Besserung ihres sündigen Le-
bens / in einen Gottsförchtiz-
gen Wandel gerathen. Herz
Jesu Christe / des ewigē Vat-
ters eingeborner Sohn / ver-
leihe allen glaubigen Seelen
als deinen Gliedern / die wa-
re Ruhe / vñd laß ihnen
das ewige Liecht
scheinen.

Der

Der du bist in den Himmeln.

D Herz Vatter / der du
so mächtig daroben
regierest vnd wirckest
in dem Himmlischen Vat-
terlandt / vnd dannoch vnser
nit vergiffest / dieweil du vns
darzu hie auff Erden ordnest
vnd regierest / das wir nach
deinem Willen vnd vnserem

H iij ver-

vermögen / deine Göttliche
Gebott gehorsamlich halten.

Ich bitte dich hoher vnd güt-
tiger Gott / vñ deiner grund-
losen Barmherzigkeit willē /
dardurch wir dein Kinder al-
so hie leben vñ wandeln / das
wir von deinem Reich nims-
mermehr gescheiden
mögen werz

Dein.

Gheis

Geheiliget werde
dein Nam.

Ger Gott / deiner vnd
deines lieben Sohns
Jesu Christi Nam wer
de immer vnd allenthalben
geheiliget / gleich wie derselbi
ge Nam gehret vnd geheili
get worden durch deine auß
erwehltten Freunde / sonder
lich welche ihr vnschuldiges
H iiii Blut

Blut vmb deinet willen hie
auff Erden vergossen haben.

Ich bitte dich Herz Barm-
herziger Gott/das dein heili-
ger gebenedeyter Nam in vñ
durch vns geheiliget/ auch
deiner Mayestat Lob vñ Ehr
in vnsern Herzen nimmer-
mehr vergessen/ sondern von
innen vñnd aussen/ vor alle
ding zu jeder zeit ge-
fürdert wer-

de.

Zu

Zufome vns dem Reich.

Herr Iesu Christe
Dich bitte dich nit vmb
das Reich diser Welt
so zeitlich vnd zergenglich ist :
Auch nicht vmb das Reich/
das der böse Feindt schändt-
lich anrichtet / vnd zu vnserm
vërderben mit Sünden ver-
waltet. Ich bitte dich aber
H v vmb

umb das Reich/ so allzeit wes
ret/ darinnen kein mangel vñ
gebresten sein kan/ vnd da die
lieben Engel von Angesicht
zu Angesicht dich seliglich se
hen/ hören vnd loben/ darmit
ich auch dasselbe ewigs Reich
erlange/ vund darinnen von
Angesicht zu Angesicht dich
ohn alles Ende sehen/
hören vnd loben
möge.

Dein

Dein Will gesche-
he.

Grosser vnd gebietens
der Herr Gott / dein
Göttlicher Wille / so
allzeit Heilig vñ Heilsam ist /
werde an mir vollkommens-
lich verbracht / als in Reich-
thum / in armut / in trübsal / in
wohrt vnd widerwertigkeit /
in

in Leben vnd Sterben. Lieber
Gott/wie du wilt/also neige
ich mich vnd meinen willen
vnder dein Göttliche Rütche/
heimsuchung vnd straffung.

Dein will O Vatter/
vnd nit mein will/
geschehe.

Gib

Gibe vnns Heut
vnser tägliches
Brod.

Streuwer Herr Jesu
Christe/ ich bitte/ das
du vns so gnädiglich
ohn alle vnser Sorgfältigkeit
erhalteſt vnd Vätterlich ver-
ſorgeſt/ auch dich ſelbſt vns
zu geiſtlicher Speiß der See-
len gebeſt/ ſonderlich wann
ſich

sich vnser Leib vnd Seel von
einander scheiden werde / dar-
mit wir von dir gesterck et / ei-
nes bösen Todes nicht mehr
sterben / sondern mit dir ewig-
lich vereiniget bleiben.

Vergib vns heut
vnser Schuld.

Herr Jesu Christe / ich
hab allen denen veraes-
ben / die mir auff Er-
den

den ihe Leide vnd Vnrecht
gethan haben. Wollest des
halben auch mir vergeben al-
le sündige vñ sträffliche Ge-
danken/Wort vnd Werck/
so ich wider deinen Göttli-
chen Willen/ vnd meinen
Nechsten ihe began-
gen habe.

Nicht

Nicht führe vns
in böse Versu-
chung.

Herr Jesu Christe / die-
weil wir krank vnd
schwach sindt / behüte
vns vor allen schädlichen An-
fechtungen / vor des Teuffels
Arglistigkeit / vor des Flei-
sches bösen Begierden / vnd
vor

vor der üppigē Welt Falsch-
heit vnd Betrug. Herz ver-
burg vns vnder das Tach dei-
ner Gnaden / das wir nach
deinem grimmigen Zorn /
sonderlich in deinem strengen
Breheil / nicht gericht
vñ gestrafft wer-
den.

I Son-

Sondern erlöse
uns von dem
Ubel.

Herr Jesu Christe erlöse
uns von aller wolver-
dienten Pein in diser
vnd zukünfftigen Welt/in-
sonderheit aber wenn du am
letzten Urtheil sprechen wirst
zu deinen lieben Auserwehl-
ten

ten Schäßlein : Kommet
her jr Gebenedeyten meines
Vatters / vnd besitzet das
Reich / welches euch berei-
tet ist von anbegin der Welt.
Dann kein Aug hat gesehen /
vñ kein Ohr gehöret / ist auch
in keines Menschen Herz ge-
stigen / das Gott seinen Lieb-
habern bereit hat. Herz Gott
erlöß mich vnd alle Christen
von dem Vbel des Leibs vnd
der Seel / Amen.

I ij

Was

Was Bruder Clausz beynt
Englischē Gnuß / oder / wie man sagt /
Aue Maria, vnder andern betrach-
tet / vnd innerlich gebettet hab.



Grüßet senest du
reine vnbesleckte Hei-
lige Mütter Maria/
ein Mütter der Gnaden/ ein
Mutter Christi des Allmäch-
tigen Gottes vnd Menschen:
Ich bitte dich vnversehrte
dele Jungfrau/ vnd getreu-
we würdige Mütter Maria/
du wollest vns gegen deinem
lieben/ Sohn vnserm Herrn
vñ Richter Jesu Christo/ ein
kräftige Fürsprecherin sein/

I iij

das

Das er sein grundtlose Barm-
herzigkeit vns armen Sün-
dern auff disem Jaiñerthal
mittheile / vns auch für vñnd
für in seiner Lieb vñnd Huldt
erhalte / vñ auß disem Elendte
nicht scheiden lasse / wir ha-
ben denn zuvor seinen waren
zartē Fronleichnam mit rech-
ter Beicht vñ lauterem Her-
zen entpfangē. Ich bitte dich
auch hochgelobte vñ voller
Gnaden Mütter Maria / du
wolt

wöllest ein Fürsprecherin sein
gegen demselben deinem lie-
ben Sohn vnserem Herren/
das er sein milte Barmher-
zigkeit nicht allein zu den les-
bendigen Sündern vñ Sün-
derin / sondern auch zu allen
glaubigen Seelen außstrecke/
vnd sie auß der Pein des Feg-
feuers erledige / das sie in
das ewige Reich gnädiglich
auffgenom̄en werden/
Amen.

J. iiii

Bru:

Bruders Clausen Gebett für
die Christgläubige Seelen/ so in der
Pein vnd Fegfentwer sein.



U Hei

Heilige Drensalig-
 keit vnd einiges Got-
 lichs wesen / O Her-
 Jesu Christe / erbarme dich
 vber alle sündige Menschen/
 das sie sich bekehren / vnd
 vber all Christaläubige See-
 len / so in der Pein sein / das
 sie Ruhe vñ die ewige Selig-
 keit erlangen. Das Licht des
 ewiaen Heyls erscheine ihnen /
 die schwere bittere Pein des
 Fegseumers werde ihnen ge-

I v rin

ringere/mach sie frey vnd los
von allen schulden vnd straf-
fungen/welche sie auff disem
Jammerthal mit iren Sün-
den ih̄er verschuldet haben/
vnd sekunder abbüssen
müssen. Vatter
vns̄er.

Kur:

Kurze / Täglich vnd kräftige
ge. Gebettlin Bruders Clausen / so
ein jeder im Tag offte brauchen magt
sonderlich wann die Vhr schlegt.



D. Hen

Herz nimm von mir/
Was mich wendet
von dir.

O Herz gib auch mir/
Das mich feret zu dir.

O Herz nimm mich mir/
Vnd gib mich ganz ei-
gen dir.

Ein anders Gebett.

Gott verleyhe vns ein
selige Stundt/ zu le-
ben vñ sterben/ durch
Jesum Christum vnsern Her-
ren/ Amen. Von

Auff die folgende
Christliche Sprüch vnd gute
heilsame Lehre Bruders
Clausen.

Wen disen erstlich wol
zu mercken / was grosse vnd
inbrünstige Andacht diser
Man Gottes für vnd für gehabt /
wie billich / zu dem allerheiligste vnd
würdigsten Creutz vnd Lenden Jesu
Christi vnsers liebsten Herzen vnd
Seligmakers. Kondte derhalben
sich auch nicht enthalten / von disem
aller

allerwidrigsten vnd tröstlichken Ge-
 heimniß Gottes zu betrachten / zu
 reden / zu ermanen / vnd velleicht zu
 singen / darmit er seine Mitchristen /
 als desselben gecreuzigten Herzens
 rechte Jünger vñ Nachfolger mach-
 te. Könnte ohn zwenffel mit dem
 heiligen Paulo wol sagen: Ich hab
 mich nicht außgeben vnder euch das
 ich etwas wuste / Denn allein Jesum
 Christum / vnd den selbē Gecreuzig-
 ten. 1. Corinth. 2. Vnd abermal: Es
 sey fern von mir / dasz ich mich rüh-
 me den allein in dem Creutz vnser
 Herren Jesu Christi / durch welchen
 mir

mir die Welt gecreuziget ist / vnd
ich der Welt.

Es haben aber die Alten für
gut angesehen / solche Bruders Clau
sen Spräch vnd Lehr in Reimweiß
zusetzen / nicht allein auß alter ge
wohnheit des Landes / sondern auch
damit sie von männiglichen desto
leichtlicher verstanden / vnd besser be
halten / ja auch gesungen möchten
werden. Ist wol war / daß die alten
vorgetruckten Reimen dunkel / et
wann auch zu lang oder zu kurz ge
wesen seyn / vnd nicht wol zusamen
stimmeten. Nun darmit sie dem ge
men



Die besten Mann desto angenehmer
 vnd verständlicher wurden! sindt sie
 jetzundt erneuwet vnd gebessert!
 vnd dieweil man ja mehr der Mei-
 nung vnd dem Verstande nach des
 Authors / als den schlechten alten
 einfältigen Worten soll nachkom-
 men / so ist dises alles in ein bessere
 Ordnung gebracht worden. Wolt
 der ewig gütig Gott / daß wir nach
 Sanct Pauli Lehr / des heiligen
 Geists voll wurden / vnd vnder ein-
 andern redeten von Psalmen / Lob
 vnd Geistlichen Gesängen!

Ephes. 5.

Der



Der erste Spruch
 von dem ewigen Wort
 vnd Christi Mar-
 ker.

Ich wil euch hie sagen
 ein Lehr/

Das thu ich Gott
 zu Lob vnd Ehr.

Ach Gott mich wundert alle
 Stundt/

Des Worts/ das da ging
 auß deinem Munde/

R Dar:

Darinn schuffst Himmel
vnd Erden!

Die auch musten geschaf-
fen werden.

Warumb rediest du mit ein
Wort!

Vnd zerstörtest der Hel-
len Pfort?

So werest du entrunnen
gar

Deiner Pein/sage ich für-
war!

Vnd

Vnd weren wir nichts desto
minder/

Allzeit gewesen Gottes
Kinder.

Ach was soll ich drauß ab=
nehmen?

Dein Gerecht ich soll er=
kennen.

Gott schick'et auß seinem höch=
sten Thron

Sein Sohn/vns zugwin=
nen ein Kron/

R ij

D

O Herre Gott vnd Meister
mein/

Wie groß ist doch gewesen
dein Pein/

Die du für die Menschen
glitten/

Vnd auch so härtiglich
gstritten

Für die / so waren inn der
Pein/

Oder die hernach kom-
men sein?

Got

Gottes Sohn ist am Creutz
ghangen/

Hat die erlöset so warn
gsangen/

Am Creutz geblüet vnd ge-
bert/

Wer die Frucht von Her-
zen begert/

Der wirdt deren gewert wer-
den.

Die Propheten hie auff
Erden/

R iij Has

Haben geweißsagt von seim
Lode.

Dardur ch er sie erlöst auß
Noe.

Gott hat nichts liebers deßs
Leben

Des; Menschens/ drum
sich gegeben

Hat/an das Creutz sein ein-
ger Sohn /

Herab loffen vons Him-
mels Thron.

Ach

Ach Gott ich muß dir das
klagen/

Ich thús Creuz nicht wil-
lig tragen /

Ein Christi werd ich vnrecht
genennet/

Weil ich deine Wunder
nicht erkennt.

Gott lilt weder wenig noch
vil/

Sondern hlet rechte maß
vnd zil.

R iiii Dann

Dann wir des all nothdürff-
tig sinde/

So fern wir werden Got-
tes Kindt.

Mensch gedenck an die Blü-
melein/

Die auff der Erden blüen
fein:

So solt du blüen unge-
spart/

In Gottes Heren Mar-
ter zart/

Chri-

Christi Leyden vnnd schwere
Pein/

Solt du allzeit ingedenck
sein:

Den es vns ist gschehen zum
Trost/

Das wir vom Tode wur=
den erlost.

Darumb gedencck O from=
mer Christ/

Das Gott für dich gestor=
ben ist/

R v Denn

Denn Gottes Marter bitter
Pein/

Müssen allzeit die Straf-
feln sein/

Welche wir für vns sollen
han/

Wolln wir ins ewig Le-
ben gan.

Der

Der ander Christ-

liche Spruch / von Gedult
vnd Demut dardurch wir des Le-
dens Christi theilhaftig
werden.

D Mensch hab Gott in
deinem Mut /
Vnd halt ihn dir
für alles gut.

D Mensch wann du erkene-
nen wilt /
Wie du gegen Gott sehest
milt: **Ob**

Ob du ihn liebest von Herzen/
Herzen/

Merck/wie du Kummer
vnd Schmerzen

Willig duldest vnd ertra-
gest/

Also denck / du ihn lieb
habest.

Magst kummer vnd weltli-
chen Spott

Willig leyden lauter vmb
Gott/

So

So magstu wol darbey ver-
stan/

Das du auch G^ott lieb
werdest han.

Mensch wann dich die Welt
obelhaft/

Vnd dich schon ganz in
nöthen laßt/

Vñ erzeigt dir gar vil Falsch-
heit/

So gedenc wie da wardt
verspeit/

Vnd

Vnd wardt gehalten für ein
Spott/
Dein lieber Herr Allmächtig
Gott.
Du solt den Nebenmenschen
dein
Nicht verklagen vmb die
Schulde sein/
Sondern du solt Gott ruf-
fen an/
Das ir beyde möchte genad
entpfahn.

Mensch

Mensch du solt stets in Weiß
heit stehn/

Den Zorn nicht laß ins
Haupt eingehn.

Von Zorn wirstu so unge-
stalt/

Daß dir all dein verstand
entsalt.

Gedenck an die Dörneren
Kron/

Die griffiglich mit Spott
vnd Hon/

Gott

Gott auff sein heiligs Haupt
wardt gleit/

Wie die so hart was / tief
vnd breit/

So mancher scharffer Dorn
ihn stach/

Das Blut von seinem An-
gesicht brach/

Gedencke auch O frommer
Christ/

Der drey Nägel zu diser
frist/

Die

Die Gott dem Herzn durch
Hende vnd Fuß/

Sindt gschlagen worden
ohn verdriess/

Darvon liede er gar grosse
Noth/

Bat doch für die/ so ihm
den Todt

Anthäten/ vnd auch plagten
sehr.

O Mensch Reide vnnnd
Hass seye ferz

‡ Von

Von dir/solts im Herz nicht
tragen/

Kummer vnd Leide lieber
haben.

Mensch du solt stets sein in
Demut/

Alle Ding auch kehren zu
gut.

Dann kändeest du die Sün-
den dein/

Vnd auch die grausam
Hellsich pein/

Co

So zweiffle ich gar nicht
daran/

Es züg dich weder Frauw
noch Man

Ab von der Lieb zu deinem
Gott/

Du lidtest ehe all Pein vñ
Spott.

Mensch hättest du all Ehr
vnd Gut/

Die der Erdboden tragen
thut/

¶ ¶ Mags

Wags doch dir zuhilff nicht
kommen/

Bringt dir auch kein Nutz
noch Frommen/

Wol an dem letzten Ende
dein

Deñ Gottes Marter vnd
sein Pein/

Die er für vns gelitten
hat/

Vnd so vber dein Misse-
that

Du

Du wahr Keim vnd Leide
wirft tragen/

Auch die wahr rechte Lieb
haben.

Darumb wir Gott solln ruf-
fen an/

Vnd sein Mütter vor Au-
gen han/

Ihnen beyden vns erge-
ben/

Darmit wir in disem Le-
ben/

¶ iij Gott

Gottseliglich mögen ster-
ben/

Vnd die ewig Freud er-
werben.

**Der dritte Christ-
liche Spruch / wie Gott so
wunderbarlich wohæet vnd wirket
durch Christum in der liebhas-
benden Seel.**



Gott wie bist so hoch
vnd reich/

Vnermesslen/vn-
begreiflich/

Vn-

Vnergründlich inn deinem
Thron?

Du hast dich wollen doch
ablohn/

Zum armen Sünder auch
geneigt/

Ihm so demütig dich er-
zeigt.

Ah Gott wie bistu so voller
Güt/

Das du so gern ins Mens-
schen Gemüt

Einij Wohl-

Wohnest / des freuwt sich
manche Seel /

Die dein begehrt vnnnd leis-
det Quel /

Wirdt auch gnädig von dir
erhört /

Mancher grosser Sünder
befeht.

Du bist ein Adelticher
Gast /

Du wirckest in dem Men-
schen fast /

Du

Du gibst der Seel ein gute
frist/

Vnd das des Menschen
Leben ist

Ganz nach dein willen vnd
begehren/

Des lob ich dich Gott
meinen Herrn/

Vnd dancke dir Herr Jesu
Christ/

Dann du der einig Bronz
nen bist/

¶ v Aller

Aller Tugend vnd der Gna-
den/

Auch des Leibs vnd See-
len Gaben/

Du bist der barmhertzigste
Christ/

Der aller Menschen Trö-
ster ist.

Der

Der vierdt Christ-
liche Spruch / wie sich der
Mensch gegen Gottes Gnad vnd
Lieb halten soll.

Wie soll ich nun inn
Weisheit stan/
So ich die Gnad
von Gott entpfahn?
Mensch hab zu Gott ein gu-
te Trenn/
Vnd bitt ihn vmb ein stet-
te Reue/

Auch

Auch das dir der werd wol
bekandt/

So der ewig Gott ist ge-
nandt.

Ach Gott wie bist so wunnig-
lich/

Liebtlich vñ so vnergründ-
lich/

Das nun mit der höchsten
Gottheit/

Die herrlichste Seel ist be-
kleidt/

Ist

Ist mein Freud grösser inn
meim Gemüt/

Oder ist's grösser in Gottes
güt?

Gott ist sehr nach der Seel
geneigt/

Er macht darinn manig
faltig freud.

Mensch wie wirdt dir Gott
bass bebandt/

So dir wirdt von Him-
mel gesandt

Die

Die Liebe Gottes vnnnd sein
Gnade?

So alle Creatur vbers
gahet.

Der fünfft Christ-
liche Spruch / von Gottes
vnd der andächtigen Seelen verei-
nigung / durch schöne Gleich-
nuß.

Was thun wir nun für
ein Geschenk /
(Der Gnaden
Gottes eingedenck)

Vn

Unserem Adelichen Gast/
Den wir haben gladen so
faste

Ein stette Liebe für ein Glas/
Dieselbe groß ohn alle
maß/

Und schenckten ihm für kla-
ren Wein

Unseren freyen Willen
drein/

Das uns GOTT wöll von
Himmelreich

Allen Willkommen sein
zugleich. Den

Den Adel lobt man jetzt gar
fast!

Aber zu vnserem werden
Gast!

Sehen wir Gott vnseren
Herrn!

Das er sein gnad in vns
wöll mehrn!

Al Weisheit soll ihm sein be-
reit!

Darin will Gott han sein
geleit.

Da

Da sindt der heiligen Namen
Drey

Personen/ einer Gottheit
frey/

Die sindt die Wircker der
gemüt/

Vnd ist Gott der vns be-
hüt.

Will die Seel haben Gottes
Hulde/

Muß sie inn Kindelicher
vnschulde

M

Vnd

Vnd inn aller Keintigkeit
siehn/

Darin Gott selbst will spa
ziern gehn.

Warumb gibt Gott der Kei
nigkeit

Den süßen gruß der lieb
lichkeit?

Darumb das er darauff ent
pfacht

Einen lust ab solcher An
dacht.

Wie

Wie das Bienlein auß
 Meyen blüßt/
 Nimpt des Honigs ge-
 schmack vnd lust.

Der sechste Christ-
 liche Spruch von anderen
 Gleichnußen / zu Gottes Dienst
 vnd Andacht dienstlich.

Es bauwet mancher
 Burg vnd Städt:
 Ey so er darfür bau-
 wen thät
 N iß Auff

Auff seiner Seel die Rosen
zart/

Da Gott daß selbst wirdt
vereinbart.

Wer alles Edelstein vntd
Golt/

Silber / auch was mann
wünschen solt/

Alles an ein Schrein thet
schlagen/

Möchts doch kein solchen
Schein tragen/

Als

Als ein Seel / die da gwinnt
den Schein /
Wann die Gottheit selbst
scheint darein.

Zum heiligen Grab zeucht
mancher hin /
Ritter zu werden steht ihm
sein Sinn.

Das ist ein Ritter wolges
mut /

So Gottin der Seel tras
gen thut.

M iij Mensch

Mensch sihe die schön Sonnen
an /

Wie die am Himmel omb
thut gahn /

Weil sie empfangen hat den
schein:

Also entspacht die Seele
dein

Den schein der ewigen Gott-
heit /

Wann sich Gott zu dem
Menschen weigt.

Also

Also freuwt sich Himmel
vnd Erde

Wann sich Gott in einem
geberdt.

Vnd Gott freuwt sich inn
dem Thron/

Vnd wirdt gelobt sein ho-
he Kron.

Vnd wenn sich Gott inns
Menschen gmut

Also bescheins mit seiner
güt/

M iij So

So mag er sich auch rühmen
frey/
Das er ein Kinde des Le-
bens sey.

Der sibend Christ-
liche Spruch / wie man die
Sünde vermeyden muß.

Wensch / wilt du die
schönen Rosen/
Vnnd die weissen
Gilgen außerkosen
Im

Im ewigen Leben schneiden:
 Mußt du hie alle Sünd mei-
 den.

So hat dein Seel der Bil-
 gen schein/

Bund wohnet Gott auch
 selbst darein

Wie seiner grossen gna-
 den Schrein.

M o Der

Der achte Christliche Spruch / daß zur Seligkeit des Menschens nicht genugsen glauben vnd ein Christ heissen.

Mensch / hörest du gern von Gott / Liebest in vnd. seine gebott /

Thust du das von ganzem Herzen /

Streckts dich in dein größten Schmerzen /

So

So ist es auch die Hoffnung
dein/

Das du ennernest der
Hellschen Pein/

Vnd nimpt dich Gott in
Himmel ein.

Bessere erklärung

des obgemeldten

Spruchs.

Der Mensch / saget er/
glaub in Gott kräft-
tiglich / dan in dem
Glan-

Glaube stehet die Hoffnung/
inn der Hoffnung stehet die
Liebe/inn der Liebe stehet die
Entpfindung/ inn der Ent-
pfindung stehet die Überwin-
dung/ inn der Überwindung
steht die Belohnung / in der
Belohnung stehet die Bekrö-
nung/in der Krönung stehen
die ewigen Ding/ die man
jetzt wigt gar ge-
ring.

Eibe

Sihe lieber Leser / wieder
Bruder Claus; mit dem heiligen A-
postel Paulo so fein vberinstimmet /
da derselbige schreibt: Jetzt bleiben
Glaub / Hoffnung / Lieb / diese drey /
die Lieb aber ist die gröst vnder men-
1. Corinth. 13. Vnd abermal / Du D
Mensch Gottes / sihe den Geitz / ja-
ge aber nach der Gerechtigten / nach
dem Göttlichen Leben / nach dem
Glauben / nach der Lieb / Gedult vñ
Sanfftmüt / 1. Timot. 6. Ist darumb
falsch / das etliche so hefftig tringen
auff den Glauben / aber der Liebe
vnd liebreichen Werck vergessen / ob
schon

schon S. Paulus mit hellē Worten
bezeugt: Wann ich hett allen Glau-
ben/also das ich Berg versetzte/ vnd
hette die Liebe nit/ so bin ich nichts/
1. Corinth. 13. Wie auch Christus die
Lieb so hoch rühmet / vnd von der
Liebe werck sagt: Thu das / so wir-
stu lebē/ Luc. 10. Es heis̄t kurzumb:
Die da guts gethan haben / werden
herfür gehen zur Auferstehung des̄
Lebens: die aber v̄bels gethan ha-
ben / die werden herfür treten zur
Auferstehung des̄ Gerichts / Ioan.
am 5. Bruder Claus̄ will sie beyein-
ander haben/ w̄le recht v̄nd billich/
Glaub/

Glaub/Hoffnung/Lieb/vñ das wir
 durch diese Hauptugenden die wahre
 Gottseligkeit empfunden/ darauff daß
 vns selbst vberwinden/vnd folgendes
 solche Belohnung erlangen/das wir
 von Gott selber im Himmel mit der
 Kron der Gerechtigkeit (wie Pau-
 lus redet) gekrönet werden/2. Tim. 4.
 Darumb Christus nit halber/sondern
 ganze vñ vollkommene Christe begeret/
 welche Gottes willē wissen vñ thun/
 auch mit runder wortē bezeugt: Sey
 getreuw bisz an den Todt (verstehe in
 Gottes Gebott vnd Gehorsam) so
 will ich dir die Kron des Lebēs gebē
 Matt 7. Luc. 32. Apoc. 2.

Merck zum andern / deß Bruder
Clausen hohe Weisheit in dem / das
er von Geistlichen / hochwichtigen /
subtilen vund grossen Dingen / so
dentlich durch allerley Gleichnuß
redet / das auch der gemeine Mann
die meinung zimlich vernemen kan.
Dann auch Christus durch Gleich-
nuß dem Volck predigte / vund ohne
Gleichnuß redet er nichts zu seinen
zuhörern / Marci am 4. Ja wie Pau-
lus bezeuget: Was unsichtbar an
Gott ist / vund sein ewige Krafft vund
Gottheit / werden bey den Wercken
oder erschaffung der Welt erschen
vund erkennen / Rom. 1. Kur.

Kurzer Bericht/

Was vom Bru-
der Clausen einmal zu-
halten sey.

Prouerb. XIII.

Welcher gehet auff der rechten
Bau/vnnd fürchtet Gott/der wirdt
verachtet von dem/ so durch den vn-
ehrlichen Weg wandlet.

Ioann. VII. spricht Christus.

Richtet nicht nach dem anse-
hen/sonder richtet ein recht Gericht.

N Was

Was vom Bru-
der Clausen einmal zu
halten sey.

Effentlich ist es gewis vñ
zulänglich / diser gebornen
Erdigenosß sey durchaus
vñ vñ in allen Articlen recht gut be-
ständig Catholisch gewesen vñ blie-
ben / vñ nicht anderß als in der Er-
nichtigkeit vñ Gehorsam derselbigen
Catholischen Römischen Kirchen
vñ Heiligen gerecht bestanden vñ
selig worden. Wiewol aber die neu-
we

we jetzt schwebende fünfzig oder
 sechzigjährige Religion zu seiner zeit
 vnerhört vnd unbekandt war / so hat
 er doch von derselbigen auß Gottes
 Geist geweißsagt / vnd wie hernach
 folget / seine Landfleuth treundlich
 gewarnet / daß sie alle Neuerung
 in der Religion meiden vnd stichen
 sollten. Mit dem löblichen Exempel
 hat Bruder Claus bestätigt / was al-
 len frommen rechten Catholischen
 hiezuthun gebüret / als in dem wa-
 ren Gottesdienst / im brauch der hei-
 ligen Sacrament / in der Kirchen-
 ordnung / in Geistlicher vñ Weltli-
 cher

cher Policeny/in guten vhralten Ca-
tholischen langhergebrachten Cere-
monien/Gebräuchen vund Sitten.
Demnach hat er die Catholischen
fürgesetzten Priestern geliebet vund
geehret/ inen seine Sünden gebeich-
tet/das Ampt der heiligen Mess mit
andacht gehöret! Christum den wa-
ren Gott vund Menschen/in dem
Hochwirdigē Sacrament mit Fleisch
vnd Blut gegenwertig angebetten
vnd nur vnder einer gestalt entpfan-
gen/auch die hochgelobt Jungfrauw
Mariam vnser liebe Frauw/sampt
allen lieben Gottes Heiligen gern
an

angerüffet / vor lebendige vnd abge-
storbene Christen gebetten / Vnd in
Summa / aller Catholischer vñ Kir-
chlicher Ordnung ist er alle sein Le-
benlang von jugendt auff treuwlich
nachkommen / hat auch die anderen
Christen auff den alten Glauben vnd
Weg fleißig vnderwiesen vnd ange-
führet. O wiewol währe vns Catho-
lischen / wenn wir jezunder also Farb
hielten / vñ nit allein mit dem Schein
vnd Munde / sondern auch mit Her-
zen vnd Werck vnsern waren Ca-
tholischen vnd allein seligmachenden
Glauben frey bekenneten / vñ vor ab-

Der Weltſcheinen lieſſen / alſdenn
 möchten wir auch mit dieſem Bruder
 Clauſen / ja mit dem heiligen Paulo
 ſagen vnd rühmen: Ich habe einen
 guten Kampff gekempffet: ich habe
 den Lauff vollendet / ich habe den
 Glauben bewähret. Hinfür iſt mir
 behalten die Krone der Gerechtigkeit / 2. Timoth. 4.

Für das ander / Diſer Bruder
 Clauß mag vnd ſoll billich darumb
 gerühmet werde / daß er in dem wa-
 ren Catholiſchen Glauben ein Chriſt-
 lichen vnſkräffliche Wandel für vnd
 für geführet / vnd ſeinen Eheſtand
 recht

recht vnd Christlich gehalten/ sich in
Kriegsbündeln tapffer erzeigt/ auch
seine lieben Kinder in der Zucht vnd
Gottßforcht außgezogen hat. Die-
weil er aber je länger je mehr erfuhr/
wie ihu das Hauptregiment / vnd die
Weltliche sorge am Gottesdienst
verhinderte / auch von Geistlichen
Übungen abjogen / sein Herz aber
auf Gottes Lieb enghündet / nach ei-
nem eingezogenen bund abgesonder-
ten Leben trachtete / da fande der
gute Mann kein ruhe von innen vnd
außen / ja alles Weltliches Wesen/
Gelt / Gut / Freundt / Lust / Pracht /
Nun vnd

vnd Gesellschaft/ bracht im ein emb-
sigen verdruß/ abscheuw vund bitter-
keit/ Gott allein wolte er vnderhin-
dert dienen/ vund der eytelen schön-
den Welt von Herzen absterben/
auch ihm den besten theil erwöhlen.
Hat sich darumb aller zeitliche Ding
vnd Sorgen entschlagen/ das er mit
dem heiligen Paulo wol sagen möch-
te: Ich hab alles für Schadē gerech-
net/ vñ acht es für Roth/ das ich nur
Christum gewinne / vnd in im erfun-
den werde. Christus ist mein Leben/
mein Sterben vund Gewinn/ Phi-
lip. am 3. vnd 1. Cap.

Für das dritte / Ist es noch
grösser vnd wunderbarer / das di-
ser Mann von Gott getrieben / kein
andern Standt / denn allein das
strenge / harte / bußfertige / Einsiedli-
sche Leben ihm hat fürgenommen
vnd bey dreißig Jahren / ja biß an das
ende seines Lebens / in solcher beruf-
fung mit frölichem Geist / ohn auff-
hören verharret. Dann er selbst offte
bezeuget / wie er nicht gangsam Gott
dem Allmächtigen Lob vnd Dank
sagen köndt / daß er sich des Weibs /
der Kinder / des Hauses / vnd aller
zeitlichen Geschäften abgethan vnd

N v ent

entblößet hätte/ vnd mit Geistlichen
Dingen vmbgänge/ vñ also Tag vnd
Nacht der Andacht vnd Gebett al-
lein obliegen köndte. Gleich wie auch
S. Johann Christi Täufer/ auß ein-
gebung des heiligen Geists in die
Wüste gangen/ vnd die meiste zeit
seines Lebens mit Duszwercken al-
lein verzehret vnd vollendet hat. Frei-
lich möchte diser Nicker Christi mit
dem heiligen Paulo sagen: Es seye
fern von mir das ich mich rühme/
denn allein in dem Creutz vnsers
Herren Jesu Christi: durch den mir
die Welt gecreuziget ist/ vnd ich der
Welt.

Welt. Ich leb jetzt / nicht ich / sondern
Christus lebt in mir / Galat. am 6.
vnd 2. Cap.

Vnd soll sich ja niemandt dar-
vber verwunderen / daß der Bruder
Claus sein vorigen Ehestandt also
verlassen / ja auch von Haus vnd
Hoff / von Weib vnd Kinde geschet-
den sey. Dann Gott ist in seinen
außerwöhltten Heiligen wunderbar-
lich / wirket vngleich tzu vnd mit
seiner lebendigen Werkzeugen / be-
ruffet einen zu diesem / ihnen zu ei-
nem andern standt / nach seinem
freyen Göttlichen Willen. Wer kan
aber

Aber Gottes Willen widerstehen/
vnd mit ihm rechten? Rom. 9. Was
Bruder Nicolaus inn diesem Fall ge-
than hat / ist schon mit gutem vorwis-
sen vnd erlaubnuß seiner ehrbaren
Ehefrauen geschehen / vnd eben
nach dem Exempel der lieben heili-
gen Apostel / welche auß Christi des
Herren rath vnd verheissung nit al-
lein ire zeitliche Güter / sondern auch
ihr Eheweiber verliessen / nach dem
sie mit dem heiligen Geist erfüllet /
das Euangelium in allen Landen
zu predigen anfangen. Dann Chri-
stus hat ihuen mit runden Worten
zuwor



zuvor gesagt: Ein jedlicher / der da
verlasset Häuser / Brüder / Schwe-
ster / Vatter / Mutter / Weib / Kin-
der oder Acker vmb meines Namens
willen / der wirdts hundertfältig wi-
der nehmen / vnd das ewige Leben
erereben. Matth. 19. Darumb hat
Bruder Claus in diesem Fall / wider
Gottes oder der Kirchenordnung
ihm nichts fürgenommen vnd voll-
bracht.

Darmit aber nun desto weni-
ger daran gezweiffelt werde / diser
Einsidel hab recht gethan / vnd sey
in seinem Christlichen Einsidlichen
für

fürweilen mehr zu loben als zu strafen / sihe wie wund erbarlich hat es Gott der Allmächtige geordnet / daß der Baum an den Früchten / vnd der Meister an dem Werck von einem jedlichen vernünftigen möchte erkennen vnd geurtheilt werden. Daraus da haben wir drey vnwidersprechliche War vnd Merckzeichen / welche vns vnd alle frommen Christen versichern mögen / das dises Bruders Clausen Einsidelisch Wesen vnd Standt recht gegründet vnd Gott wolgefällig sey / es sagen darwider die Verläumbder vnd Nachreder

was

was sie wöllen. Dañ das ist der verkehrten Welt art vnd brauch / daß sie auch wider den heiligen Johannem vnd andere Eremitten / ja auch wider Christum den Herren selbst / vil seltsame / falsche / erdichte vnd lugenhafftige Urtheil fället vnd leichtlich verknuffet / Matth. 11.

Das erste Wazzeichen ist grofse wunderbarlich vnd jimmerwewende Gedule / so diser Kempffer Christi in seinen vilfältigen Versuchungen / Anligca vnd Nachstellung für vñnd für gelitten / vñnd starkmütig vberstanden hat. Dann wie es auß seiner
gan

ganzen Historien hell vnd klar erfunden wirdt / vnd die frommen Einsidel gemeiniglich in ihrer Berufung erfahren / hat der böshafftige Feinde vnd tausendte Künstler der leidige Sathan / durch sich vnd andere an ihm nicht gefehret / ja hat ihn sichtbarlich vnd vn sichtbarlich grausam angegriffen / oft verriet / erschrocket vnd geplagt / wie auch dem heiligen Apostel Paulo / S. Anthonio vnd anderen mehr geschehen / welche nit allein mit Fleisch vnd Blut / sondern auch wider die Regierer der Finsternuß diser Welt vnd schalckhafftigen

Geiz

Geistern in der Luft Ritterlich ges-
ritten haben. Ist nit zusagen / was
grosse angst vnd bitteren Schmerzen
er an seinem schwachen Leib vnd
Gebein / Geäder vnd Nark in sol-
chem Kampff hab gelitten. Ich will
geschweigen / wie auch der gute Vat-
ter von belandten vnd vnbekandten /
von Freunde vnd Mißgönnern / von
Einheimischen vnd Außländischen
Personen vnd falschen Brüdern an-
getastet / welche sich alle an ihn setze-
ten / vnd vil Jar ihm zu schaffen ga-
ben / das er dardurch allerley Creutz
vnd mancherley Anfechtung einne-
men

man müße. Er londe sich aber selbst
in diesem allen trösten / vnd vermittelst
Göttlicher gnaden obzigen / die weil
ihm nicht verbergen war der Edle
Spruch Christi: In euwer Gedult/
werdet ihe euwer Seelen besizgen.
Luc. 21. Vnd das S. Jacob schreibt/
Selig ist der Man / der die Verfu-
thung erleydet / dann nach dem er be-
wehret ist / wirdt er empfahen die
Kron des Lebens / welche Gott ver-
heissen hat denen / die ihn lieb haben.
Jacob. 1. Solche Gedult aller Ta-
gende besorderin / bringt warlich Be-
wehung / die Bewerung aber Hoff-
nung

nung/die Hoffnung läßt niemandt zu
schanden werden / wie der Apostel
Paulus anzeigen. Rom. 5. In sich ist
ein gewiß Zeichen der außgewählten
Freunden Gottes / welche durch vil
Trübsal müssen eingehen in das
ewige Reich. Act. 14.

Das ander Warzeichen steht
in den grossen / heulichen und welt-
berühmten Wunderzeichen / so der
Allmächtig Gott durch diesen seinen
getreuen Freundt vor vrad nach
dem Todt an vilen Orten gewir-
ket und erzelt hat / vrad man-
niglich Gesunde vrad auch Krancke

D i e P e r s o n

Personen gewißlich erfahren haben/
auch so nicht allein mündelich / son-
dern auch schriftlich dargethan vnd
angezeiget mögen werden. Vnder
andern ist das ja ein grosses / anse-
henlichs vnd vnwidertsprechliches
Wunderzeichen / das diser Bruder
Claus schier den zweintzig jaren ohn
alle natürliche Speiß vnd Tranck /
ja ohn alle Menschlicher Labung
vnd Erquickung gelebt / vñ sein Ein-
sidlich wesen darzwischen frey voll-
zogen hat / also das ihn Gott ober-
natürlich weiß / nicht mit Leibli-
cher / sondern mit Geistlicher Speiß

an Leib vnd Leben frisch vnd ges
sundt erhielt. Welches ja nicht we
niger zu achten ist / als das Moyses
vnd Elias / die heiligen Propheten /
allein vierzig Tag vnd Nacht auß
grosser Krafft Gottes gefasset ha
ben. Vnd es laßt sich ansehen / das
Bruder Claus inn seiner Absteinentz
vnd langwiriger enthaltung aller
Speiß / sich nicht vbel vergleiche mit
der grossen liebhaberin Christi S.
Maria Magdalena / von welcher
gesagt vnd gelesen wirdt / daß sie bey
dreißig Jaren ohn alle Speiß auff
Erden gelebt / vnd dannocht Gott

in der Wissen mit aller Andacht gedienet habe. Wer wolte denn nicht frey bekennen / das Gottes Finger vnd Krafft so wunderbarlich in diesem Einsidler gewirckt / vnd seinem aufrichtigen Wandel klare vnd gewisse Zeugniß vor der ganzen Welt geben habe / also das keiner billich an seinem Thun vnd Lassen zweiffeln soltet.

Das dritte Barzeichen / so nicht wenig bey allen verständigen zu achten / ist der Edele hohe vnd Prophetische Geiß / mit dem diser Tugendreicher Mann wunderbarlich

von

von Gott erleuchtet vnd gelehret
worden dermassen / das grosse / wich-
tige vnd verborgene Geheimniß ihm
offt offenbaret sein / vnd er / wiewol
ein einfältiger vnd ungelahreter / auch
von der allerheiligsten Dreysältig-
keit vil herrliche Ding verstanden /
vnd andern hat anzulegen können.
Durch diesen prophetischen Geiße
hat er nicht wenig Personen heim-
liche vnd verborgene Ding eröff-
net / sie vor zukünftigen Geschehig-
keiten gewarnt / die andern treuw-
lich ermahnet / vnd auch zu ihrem

D III ewigen

ewigen Heyl vnderweisen/ sie weren
eben des hohen oder nideren stands/
reich oder arm / einheimisch oder
frembdt: sindtemal zu disem nam-
hafften vnd weinberümpften Kunst-
del ein grosser Hauff Volck's ihre zu-
flucht gehabt/vnd bey ihm allzeit ga-
ten vnd Christlichen bescheidt mit
grosser Frucht vnd Tröstung
begert vnd erfunden
haben.

Brü-

Bruders Clausen

Spruch / Lehr vnd
Weißsagung.

S Indtemal nun diser
Gottselig Vatter in Wor-
ten vnd Wercken so gna-
den vnd thugendreich gewesen / vnd
der heilige Geist inn vund durch ihu
so kräftig / vnd vilen Christen zu gu-
tem gewirckt hat / So wöllen wir et-
liche Spruch vnd Lehr / ja auch
Weißsagung dises Prophetischen
Manns hie melden / vnd dem gut-

D v her

herzigem Leser zu bedencken fürstel-
 len/ Gott dem Allmächtigen zu Lob
 vnd damit männiglich des Bru-
 der Clausen in dem besten zu gedenc-
 sey / besouder in diesen beschwerli-
 chen vnd gefährlichen Zeiten / dar-
 in neu wir guter vnd heilsamer Er-
 mahnungen wol bedörffen. Erstlich
 von dem Gehorsam / so ein jeder
 Christgläubiger beyden / Geistlichen
 vnd Weltlichen Obersten schuldig
 ist / hat diser selte Bruder so vil vnd
 hoch gehalten / das er einmahl von
 dem Wenhebischoff zu Coßantz ge-
 fragt / welches doch die heechste vnd
 Gott

Gott angenehmste Tugend wer/ of-
fenlich vnd außdrücklich geantwor-
tet / solche höchste Tugendt were die
Gehorsam/darumb er auch derselbi-
gen so fechtig ist nachkommen. Den
Christlichen Gehorsam hat er gegen
aller Obrigkeit/sonderlich aber gegen
den Biscolichen vnd Priesteren/mit
dem Werck allzeit bewiesen / auch
ohn ihren Rath vnd Verwissen
schier nichts angefangen:wolte auch
darumb in grosse Gefahr seines Le-
bens lieber kommen/dann sich wider
das Gebott desselbe Weyhebischoffs
weigern vnd entschuldigen/als ihm
ben

ben Gehorsam befohlen warde/ das er ein bißten Brodts einnehmen solte/ohn angesehen/das er kein Speiß hinein bringen / vnd ohne grossen mächtigen Schmerzen vnd Gefahr verdawen mochte.

Seiner Hausfrau sampt den lieben Kindern / gab er offit vñ Väterlich dise heilsame Lehre: Lieben Kinder vergesset nimmermehr Gottes deß Allmächtigen / habet ihn vor Augen / dienet seiner Mayestät mit fleiß vnd andacht: ewer thun vnd lassen / ja ewer ganzes Leben sen dahin gerichtet/ das ihr euch alle ihm
als

als dem höchsten Herrn / auffopffert /
nach seinem Willen vnd Gebott
handlet vnd wandlet. Er ist der ge-
ben vnd nemmen / selig machen vnd
verdammien mag.

Wann in die einfältigen frag-
ten vmb Rath / wie sie sich gegen
Gott vnd in den Gebotten Gottes
halten solten / antwortet er ihnen
darauff gütiglich: Meine Söhne
vnd Döchter / höret gern enwer für-
gesetzte Catholische Hirten vñ Seel-
sorger / lehrnet von ihnen die Christ-
liche Warheit / behaltet ihre gehörte
Lehre / vollzieheth mit dem Werck
nach

nach euwerm vermögē / was sie euch
zu thun vnd zu glauben befehlen.

Sehet gehorsame Schafflein
gegen euwern färgesetzten Geisli-
chen Hirten / So wirdt euch an der
Lehr vund Erkandtunß Göttliches
Willens nichts mangelen / höret ihe
dieselbigen / so höret ye Christum den
Erzhirten selbst / der bey euch in sei-
ner Kirchen ist vnd bleibt bis zum
Ende der welt. Dergleichen wann
die gemeine Handwerck vñ Gewerß
lent begerte von ihm zu wissen / wie vñ
was gestalt sie das ewig Leben be-
sitzen möchten? Daranß gab er sol-
che

che Antwort: Ein jeder Christ soll
sein Handwerk vnd Gewerck / vnd
was er sonst zu schaffen hat / mit gu-
ten Getrieffen vnd redlichem Gemüt
ausrichten; vnd darum nit begere
jemande / er sey groß; oder klein / zu be-
schedigen / zu verforcehen / vnd zu betri-
gen / es geschehe gleich mit Worten
oder wercken. Ebenmäßig sollen alle
Eheleute ihrem Standt in der Gotts-
forcht answarten / vnd vnserdßlich
halten / also das sie in der Liebe
Gottes vnd des Nächsten ihrem ob-
liegenden Ampt vn̄ Standt treuwlich
nachkosen / vnd in der Gottseligkeit

be.

beständig blieben. Dann also wirdt man (sagt er) gleich so wol selig in jener Welt / als wann einer in dem Waldt hie wohnete: dieweil es nit einem jedlichen vergönnet / auch nit rathsam vnd nützlich ist / das er sich von allen Menschen absondere / vnd mit Sanct Johanne in der Wüsten wohne.

Etliche von der löblichen Endgnoschafft hieltē bey jm an / vñ wolte sein beducken wissen / wie man sich halten solte in annemung der Orten / vnd erweiterung der Endtgnoschafft. Darauff diser von Gott erleuchte

leuchtete Vatter sein Meinung er
kläret / vnd gabe ihnen diese Antwort:
O lieben Freundt / machet
den Zaum nicht zu weit / dar
mit ihr desto baß im Friede /
Ruhe vnd Einigkeit verhar
ret / vnd bey euern seid the
ro erworben loblichẽ Freyhei
tẽ vnverlest bleibẽ möget. Ey
beladet vñ verhindert euch nit
mit außländischẽ Herrschafftẽ
oder Potentaten: Hütel euch
vor Zwytracht vnd eigenem

P. Nuss

Nun, Erhalteet vnnnd bes-
schirmet euwer Vatterland/
bleibet bey demselben. Was
lasset ihr euch gelüsten zu
kriegen? Warum gefal-
len euch vnnötige schwere
gefährliche Händel? Im
fall aber das euch jemandt
wider Rechte vnnnd mit Ge-
walt vberfallen wolte / da
streitet frey tapfferlich / als-
dann erzetet / schützet vnnnd
be-

beschirmet eurwer Vatter-
landt vnd Freyheit.

Ferner / dieweil etwann Her-
ren vund Regenten von Orten der
Lidtnoschafft ihu gern heimsuch-
ten vnd mit im zu conuersiern pflieg-
ten / saget er ihnen frey die lautere
Warheit / vnd eröffnete / was ihm
Gott der Allmächtige dem ganzen
Landt zu wolfarth offenbaret hätte.
Sprach darumb zu inen mit treuw-
licher Warnung:

Hütet vnd sehet euch
für / ihr lieben Freunde vor

V ij dem

dem vnd dem N. N. lasset bey
euch nicht herrschen den leidi-
gen eigenen Nutz / so des ge-
meinen Nuzes Giffte vnnnd
verderben ist. Meydt den vn-
christlichen Hader / Miß-
gunst / Haß / Neide / Zanck /
Zwytracht vnnnd Partheyen.
Wenn solch böses Unkraut
vnder euch kommet vnd wach-
set / so seyet ihr halb geschla-
gen / vnd wirt euwer Standt /
Gewalt vnnnd Regiment bre-
chen

chen vnd darnider fallen:
darumb haltet euch steiff an
die Einigkeit / darmit ihr vn-
beschädigt vnd stark bleibet/
auch das Lob vor Gott vnd
der Welt nicht verlieret.

Ja er hat auch den Regenten
ferner entdeckt / wie es mit der
Religion zukünfftiger zeit würde
zugehen / vnd auß einem rechten
Prophetischē Geist also weißgesagt:
Es wirdt leyder in glaubens-
sachen ein Condition / Auff-
ruhr vnd grosser Zwyspalt

P in sich

sich bey euch erheben/ vnd mit geringē schadē in dem Landt mitbringē. Aber O liebē Kinder/ laßt euch mit solcher newerung vnd menschlicher Eistigkeit mit betriegē: halt euch zusamēn/ bleibet in euweri rechte Christlichē glaubē vereinigt. Laßt euch nit/ wie das Rohr von den scharpffen Winden/ hin vñ wider vmbtreiben. Weichet nit von dem rechten Weg/ vnd loblichen

Auf:

Stapffen vnser frommen
Vorältern. Was sie euch ge-
lehrt haben/das handthabet/
schützet/befürdert vnd bestät-
tigt ohn alle Sorgen. Bley-
bet ihr nur in Glaubenssa-
chen einig /lasset euch nicht
durch falsche Propheten ver-
führen/folget euwern Christ-
lichen Vorfahrn: so werden
solche grausame vnd gefahr-
liche Anfechtungen euch kei-
nen schaden zu fügen können.

Ewiger Gott / wie were es so
 gut / nutz vnd nötig / das alle Eydt
 genossen solche Ohren vnd Herzen
 hätten / daß sie diese Weissagung vnd
 Väterliche Warnungen des Bru-
 ders Clausen / recht hören / behertzi-
 gen / ja auch seinen weisen Gottseli-
 gen Rath vñ ermahnung annehmen /
 vnd mit dem Werck bestätigē wol-
 ten / darmit nicht allein der zeitliche /
 sondern auch der Geistliche vnd ewi-
 ge schade / so auß veränderung der
 Religion erfolget / in dem ganzen
 Landt verhütet vnd abgewendet
 würde. Warlich blindt vñ stockblind

ist

ist der/welcher durch die gegenwertige vnd gewisse erfahrung nicht erkendte/das Bruders Clausen Weissagung inn seinem Vatterlande sey erfüllet worden.

Vnder andern hatt er dise gute Gewohnheit / das er inn seinen Ermahnungen dise folgende Hauptpuncten offte herfürzog/vnnd den gegenwertigen fürstellte. Erstlich/ das Gott des Allmächtigen ewigen Herren Lob vnnd Dienst von ihnen gefürdert wurde. Zum andern/ daß sie der Christlichen Obrigkeit die schuldige Gehorsam leisteten. Zum

P v dritten/

dritten / das sie den gemeynen Frieden des Vaterlands / so vil jimmer möglich beförderten. Zum vierdten / das sie die Brüderliche Lieb vnd Christliche treuw im Landt / ja auch gegen den Außländischen / auffrecht vnd vnverlezt beschützen. Wer sihet aber nicht / das eben Bruder Claus / wie die hochberühmpten heilige Apostel / solche Lehrstück rechtschaffen auß Gottes Geist angetrieben / vnd den Christgläubigen für vnad eingekildet habe? Vnd was ist auch heutiges Tages zu predigen vnd zu lehren mehr vonnöthen / der Göttlichen

chen Schrift gemesser/ vnd dem gemeinen Mann nützer? Aber der fürnehmste mangel ist vnd bleibt leider/ daß die böse Gottlose vnd schnöde Welt/ des lieben Bruder Clausen/ ja auch Christi vnd seiner lieben Apostel Lehr vnd Ermahnungen so gering vnd klein achtet/ auch schier ganz vnd gar in Windt schlaget. Das Licht ist wol in die Welt kommen: die Menschen aber liebten die Finsternuß mehr dann das Licht/ gleich wie auch Christus bezeuget vnd klaget. Johann. an dem 3. Capitel.

Wie

Wie wehr es aber vns vnd dem
ganzen Landt so nutz vund heilsam/
wenn wir vil solche Nicolaos / das
ist / rechte außgewählte Freund Got-
tes hätten / welche mit ihrer getreu-
wer Christlichen Fürbitt / gleich wie
Moses / Samuel / Elias vnd Hie-
remias / die wolverdiente straff Got-
tes von vns abwendetē / auch Gnad
friedt vñ Wolsahrt / ehe das Lenth
vnd Landt in grundt verderbten / in
disen ellendē zeiten erwürben ? Dañ
es ist ein gewisse rede : Das stete vn-
ablößliche Gebett des Gerechten
vermag vil / Jacob. 5.

Wir

Wir Catholischen mögen vns
dieses Leidsgnossen billich erfrentwē/
durch seinen Glaubē vnsern Glaubē
stercken/seiner Fürbitt noch heutigs
Tags vns trösten/auch sein herliche
gedechtnuß in der benedeynung haltē/
vñ sonderlich Gott in ihm loben vñ
preysen an S. Benedictus Tag/
der am ein vñnd zweinzigsten des
Merzens in der Catholischen Kir-
chen jürlich gehalten wirdt. Denn
diser Gottselige Mann/durch wel-
chen Gott vil Wunderzeichen ge-
wirket/am selbigen Tag auß diesem
Jammerthal seliglich verscheiden/
vnd

vnd gewisse Zeichen seiner Heiligkeit
 dermassen hie auff Erden verlassen
 hat/ das er jehndt inn der sieghaff-
 ten Himmelschen Kirchen für vns
 vnd seines Glaubens genossen ohne
 zweiffel Gott bittet/ vnd vnfers Ge-
 betts hie inn disem Jammer-
 thal gar nit bedürff-
 tig ist.

Prouerb. x.

Des Gerechten gedäch-
 nusz wehret mit Lob: aber der
 Gottlosen Namen wirdt ver-
 wesen.

Von

Von zwen andern

namhaftten vnd seligen Ein-
sidlen / so auch in der Eidgnoschafft
gewohnet / als von S. Batt
vnd S. Meyrat.

Dieweil alle guten vñ
vollkommenen Saaben
von oben herab durch den
Vatter des Liechts kommen / ihu
zu Lob / vñnd der Warheit zum
Zeugnuß / kan ich nicht vnderlas-
sen / allhie etwas ferners anzuzei-
gen vñnd zu melden / das dann mit
dem

Dem obbemelten wol vber ein stimm-
met/ auch zu wissen nutz vnnnd würdig
ist/ ja disem ganzen Landt zu sondes-
rem Ruhm vnd Preiß reichet. Dann
neben vuserem berühmten Einsidel
Brüder Clausen finde ich noch zwen
andere/ so in disem Landt vor längst
gewohnet / ja wie brinnende vnnnd
leuchtende Lucernen/ weit vnd herr-
ich geschienen haben / ja auch heuti-
ges Tages in dem Reich Christi vn-
auffhörlich scheinen/ vnnnd derhalben
ihr jährliche vnnnd herrliche Gedäch-
nuß in der Kirchen Gottes billich
behalten. Ligt aber nichts dran/ das
ihr

Ihr vil wider / solcher fürtrefflichen
Männer wenig achten / wie sie auch
in gemein allen Mönchen vnd Ein-
sidler spinnenfeindt seindt / vnd für
gut Euangelisch die anderen halten /
welche wider ihre gethane gelübde /
wider die alte Kirchenordnung / wi-
der das Geisliche vnd Keiserliche
recht sich selbst auß Geislichen gar
Wellich / ja Meineidig / Treuwloß
vnd Gelübtebrüchig machen. Wo
bleibt aber Gottes Wort? Wer sei-
ne Händt an den Pflug legt / vñ sihet
zu ruck / der ist nit geschickt oder taug-
lich zu dem Reich. Gottes? Luc. 9.

D

Ist

Ist es mit Sanct Pauli Meynung
vnd Lehr: Niemande der da Gott
fretten/ oder dienen will / facke sich
in Weltliche Händel / auff das er
dem gefalle / dem er sich ergeben vnd
versprochen hat? 2. Timoth. 2. Der
selbige Paulus schreibt außdruecklich
von etlichen Personen / das sie der
ewigen Verdammnis schuldig sein /
dieweil sie den ersten Glauben / das
ist / jr gethane Geläbdt von der Kei-
nigkeit gebrochen / vnd inn die Un-
christliche Grilheit sich begeben ha-
ben. 1. Timoth. 5. Ja hat Christus
nicht selber das Einsidliche Leben
mit

mit seinem Exempel eins theils be-
wehrt/da er vor seinem Predigamt
sich von allen Menschen absonder-
te/in die wilde Wüsten gieng / bey
den wilden Thieren wohuete / auch
vierzig Tag vnd Nacht das strenge
Leben mit Fasten / Betten / Wei-
nen vnd Büssen allein führete?
Matth. 4. Marc. 1. Luc. 4. Wie
auch Moyses vñ Elias zuvor thate.

Warum preist der H. Paulus sol-
che Leute/welche mit Schaffshen-
ten vnd Schiffellen vmbher gangen
seyn / auch vil Mängel / Angst / Noth
vnd Quälung eingenommen / in die

Wüsten gangen / auff den Bergen /
in den Klüfften vnd Löchern der
Erden verborgē lebten? Deren auch /
spricht er / die Welt nit werth war.
Hebr. 11. Auß den vhralten Lehrern
Philone vnd Dionysio Areo-
pagita, wie auch auß dem Euse-
bio, Hieronymo, Epiphanio,
ist es ja hell vnd klar / das der Mön-
chenstandt auch zur zeit der heiligen
Apostel ein grosses ansehen gehabt /
vnd folgendts vnder dem erstē Christ-
lichen Keiser Constantino weit
anßgebreitet / vnd der Kirchen gar
nütz gewesen sey. Will geschweigen /
wie

wie Chrysoſtomus vnd Augu-
ſtinus ſampt andern Kirchenleh-
rern aduerſus vitæ monaſticæ
vituperatores öffentlich ſchrei-
ben / vnd einhellige Zeugnuß geben.
Wer iſt doch alſo vnverſchampt /
das er immer laugnen dörfſſe / das
Ephrem, Caſſianus, Damalce-
nus ſampt vil andern / gleich wie
Johannis deß Täuſſers rechtfhaf-
fene Jünger / ein Einſiedlich Le-
ben geführt / vnd dennoch tapffere
vnd erleuchtete Kirchenlehrer gewe-
ſen / auch von der ganzen Chriſten-
heit faß gelobet worden? Aber die

neuwe Welt will nicht Ioannes,
Nazareos, Paulos, Antonios,
Macharios, sondern eitele Nico-
laistas, Iouinianistas, Ehe-
männer vnd Politische Leuth ha-
ben/welche mit der Hauffsorgen be-
laden / zugleich dem Wort / Fleisch
vnd Geist aufwarten / darinn sie
auch mit ihrem Wort vnd Exempel
auf den Geistlichen mehr Weisli-
che / dann auf Weislichen Geistli-
che / recht andächtige vnd der Welt
abgestorbene Christen machen. Wir
wollen aber schernde nit disputieren/
sondern von vnsereu fargenommenen
zwen

zwen Einsidlen kurtzē Bericht gebē.

Der erste vund fürnehmē dieses
Lands Einsidel / von dem gelesen
wirdt / ist kein ander / als der heilige
Beatus oder S. Batt / wie jezund
der gemeine Mann redet. Vund ist
derselbige ja mit ein schlechter vnacht
samer Mensch / sondern vom Adel
vnd gueten herlichen Geschlecht her-
kommen / auch reich von Haab vnd
Gut / eines sendern ansehens bey
männiglichen zu seiner zeit / da er
noch ein Hende war gewesen. Als
nun S. Barnabas ein rechter Apo-
stel Christi / welchem auch Lucas
D. iiii zeng

zeugnuß gibt / mit diesem Beato kund
schafft gemacht hätte / gab Gott die
gnade / das der gute Samen auff den
guten Acker fiel / vnd auß dem Heid-
nischē Suetonio, wie er zuvor hieß /
ein recht Christiglaubiger Beatus
in dem Sacrament des Tauffs ge-
nennet wurde. Rühmlich ist es / das
dieser getauffte Beatus, nach dem
Exempel seines Lehrmeisters des
gemeldten Barnabæ, vnd andern
ersten Christen / all sein Güter vnder
die lieben Armen reichlich außspän-
dete / vnd sich vmb Christi Lieb wil-
len recht bloß vnd arm machete.zog
dar

darnach in die fürnemst Hauptstatt
Rom / seinen Christlichen Glauben
daselbst zu bestätigē / seytenmal auch
S. Paulus den Römischen Glau-
ben also rühmet / das er in aller Welt
kundtbar vnd gelobet wurde. Nun
hat S. Peter der oberste Apostel vnd
erster Paps / oder wie Eusebius
sagt / primus Pontifex Chri-
stianorum, disen Beatum gern
angenommen / vnderichtet vnd ge-
liebet / ja auch würdig geachtet / das
er ihn zu einem Priester weyhete / da-
mit er forthin in dem Weingarten
Christi desto füglich er arbeiten / vnd
mehr nutz schaffen möchte.

Wie ist dann Beatus in
dieses Landt kommen?

Eben gleich wie S. Apollinaris
gehñ Raucenna/ vnd S. Maternus
samt zwehen Mitgesellen Valerio
vnd Eucharico, gehñ Trier vnd
Cölln aufgesendet wurden. Dann
eben also diser Beatus samt seinen
Diacon wardt inn diß Landt abge-
fertiget / durch denselbigen Sanct
Peter / als einem gemeinen Hirten
vber alle Schaff vnd Lämmer
Christi eingesetzt. Dann wie solten
sie das Euangelium predigen / vnd
die

die Abgöttischen Henden inn disem
vnglaubigen vnd wilden Landt
betehren / wann sie nicht ordenli-
cher weiß von Geistlicher Obrigkeit
berüffet vnd gesändet / auch durch
die rechte Thür in den Schaffstal
eingangen wehren?

Wolan der gesandte Aposto-
lische Mann Beatus wolte in dem
neuwen vngeschlachten vnd wilden
Weingarten nit müßig gehen / fieng
an Christum aller Welt Heylande
vnd den Christlichen Glauben frey
zu predigē / vñ das gepredigt Wort /
mit vilē vñ herrlichē Wunderzeichen

zu bestätigen. Dann der Herr der
Erudte wircket mit ihm vnd bekräfti-
get das gepredigte Wort durch
folgende Zeichen / also das männig-
lich ein solchen neuen Apostel gern
sah vnd höret / ja auch sein heilsame
Lehr mit Begierde vnd Andacht
fassete / vnd also auß der Finsternuß
zu dem waren Liecht tratte / sich
auch auß dem alten irigen Unglau-
ben / zu dem neuen wahren Christo-
lichen Glauben bekehrte. Solches
geschah am meisten in Ergöw / als
da man noch heutiges Tages von
diesem Beato zu sagen weiß / vnd ist
billich

billich das sein herrliche Gedächtniß
daßelbst vnd in der gegend / als
ihres ersten Apostels allzeit in Ehren
bleibe. Also hat diser liebe BEATUS
mit seinem Predigam̃t in dem Land
vil nutz geschaffet / vil guter Fisch mit
dem Euangelischen Netz gefangen /
vil bekehrter Heyden getaufft / vnd
die getaufften Christen im rechten
Glauben bestätiget / vnd also das
gnadenreiche Euangelium weit auß
gebreitet. Dieweil aber sein Hertz
nicht ruhwig sein kondte / vnd er den
Menschlichen Gunst vnd Ruhm
meyden wolte / trachtet er nach ei
nem

nem stillen eingezogenen vnd abge-
sonderten Leben / sonderlich darmit
er dem Geiſt Gottes folgete / der ihu
faſt triebe zu eik er andern vocation
vnd berüffung / als das er der Welt
vnbekandt / allein in der Wiſten le-
ben / vnd nach Johannis deß heiligen
Täuſſers Exempel / Tag vnd Nacht
Gott allein dienen / vnd also dem be-
ſchawolichē Leben gänzlich obliegen
ſolte. Der meinung auch der groſſ
Theologus vñ Biſchoff S. Gre-
gorius Nazianzenus, mit vilen
andern ſein Hirtenampt verlaſſen /
vnd ſich mit dem hochgelehrten Kir-
chen

cheulehrer Hieronymo zu einem
stillen vñ rühwige wesen begebē ha-
ben/darmit sie der Gottseligkeit bes-
ser aufwarten/ vnd unbekümmert den
besten theil besitzen köndten. Dem-
nach zog vnser Beatus darvon / er-
wehlte ihm ein geringe Hütten vnd
arme Zell am Thunersee / verharrete
da allein inn etnem strengen heiligen
Leben/warde neunzig Jar alt / biß
das ihn der ewige Gott auß diesem
Zammerthal berüffte vnd seine ge-
thane getrenw Arbeit reichlich vnd
ewiglich belohnete. Die Lucer-
ner thun rechte vnd wol daran/
das

das sie dises Heiligen Gebein vund
Reliquien inn Ehren halten / vund
Gott dem Allmächtigen inn einem
solchen Apostolischen Mann / vnd
dises Landts ersten Predigern lo-
ben vnd preisen. So ist es auch dem
vhralten / löblichen / Catholischen
Branch gemetz / das vil frommer er-
barer Christen auß sonderer Andacht
das Drey heimsuchen / da solcher
Gottes Freundt gelebt / die Buß-
werke Tag vund Nacht getrieben /
vnd seinen Geist auffgeben / ja auch
nicht geringe Wunderzeichen durch
Gottes Krafft gethan hat. Ich rede
nicht

nicht von Mißbräuchen / welche nit
allein bey dem lieben Heilthumb vnd
Wallfahrten / sondern auch bey den
hochwürdigen Sacramenten / ja
auch bey dem heilsamen Wort Got-
tes / durch etlicher Mißverstandt
vnd Eigensinnigkeit leichtlich hin-
ein reißen. Ich verstehe vnd recht-
fertige nur den rechten Catholi-
schen Brauch / so die bewehrten Kir-
chen Lehrer / als insonderheit Basi-
lius, Chrylostomus, Hierony-
mus vnd Augustinus vor tau-
sendt Jaren für gut erkennen / vnd die
heilige Christenheit für vnd für / zu

A

rech.

rechter verehrung der Heiligen Gottes / bey den Griechen vnd Latinern löblich geachtet vnd getrieben hat.

Darauß dann meines erachtens ein jeder sehen vnd greiffen kan / das wir vns dises Beati nicht zu schämen / sondern inn sonderheit zu rühmen / vnd befohr Gott dem Allmächtigen / als aller gnaden Bronn vmb seinet willen zu dancken haben. Soll der teutvve Mann nicht einsonders ansehen bey vns vnd allen Eidgnossen haben / vnd zu ewigen zeiten halten / nach dem kein ander Christglaubiger / kein Euangelischer

Predi

Prediger vor ihm in diesem Landt ist
 je erschienen / er aber als vnser Vater
 vatter in Christo / vns vñ all gläubige
 Lidgnossen durchs lebendigmachende
 Euangelium geistlich gebore hat?
 O der grossen vnanzsprechliche Gna-
 den / das den Abgöttischen Teuffels-
 dienern / das helle Licht vñ die ware
 heylwertige Erkandnuss Christlicher
 Lehr in diesem Landt ist einmahl er-
 schienē / vñ durch S. Batt vmbsonst /
 treulich vñ reichlich offenbaret. Ist
 es den nie auch ein herrlich Lob des
 ganzē Schweizerlands / das sie das
 ware Euangelium Christi / vñ den erste

Evangelischen Prediger von dem
ersten vnd obersten Apostel S. Pe-
tro vnd S. Petri Jünger entpfan-
gen vnd gelehret haben? Eben zu
der zeit der heiligen Apostel / das ist /
vor fünffzehen hundert Jar / hat sich
Gott vber das Landt erbarmet / vnd
selnd die Grundfest des Christlichen
Glaubens vñ Wesens allhie gelegt
wordē / vñ durch einen solchē weisen
tapfferen Baummeister seliglich auff-
giengen. Was Reichthumb /
Schätz vnd Kleinoter mögen erfun-
den werden / welche gegē diser vber-
schwencklichen wolthat Gottes / et-
was

was gelten / auch zu achten vnd zu
schätzen sein solten. Warlich vil an-
dern vmbliegenden Ländern ist sol-
cher Gottes Segen nicht widerfab-
ren. Ist darumb auch billich / daß wir
alten Christen / der altē lieben Müt-
ter / das ist / der heiligen Apostolischen
Römischen Kirchen desto günstiger
vnd gehorsamer blieben / vnd mit der
selben vil mehr / denn mit allen neu-
wen widerwertigen Kirchen vnd
Synagogen Gemeynschaft halten.
Von der Römischen Kirchen haben
wir ja die erste Milch der Christli-
chen Lehr vnd Weißheit / die ersten

Prediger/das Römische Reich/ vnd
vil andere grosse Freyheiten vnd
Priuilegia empfangen / wann wir
nur die bösen Affecten. auß ein Orth
setzen/vnd die lautere warheit bekenn
en wöllen. Das aber die bemeldte
Historj von diesem vnsere Beato
ein Grunde habe/vnd für ungezweif
felt gehalten werden solte / das ge
ben vns helle Zeugniß die alten
Schriften / so noch heutiges Tages
in der vhralten Catholischen Statt
Solothurn bey dem löblichen Stifft
S. Urs; sich sehen vnd finden lassen.
Summa der liebe S. Datt vnser

Apostel / ist auch einer auß den ersten
Predigern des Euangelij / welche
aller Heyden Lehrer S. Paulus den
Glaubigen mit diesen Worten be-
solhen: Gedencket an euwere Fürste-
her / die euch das Wort Gottes für-
gesagt haben / vnd sehet an den Auf-
gang ihres Lebens / folget auch irem
Glauben. Hebr. 13. Der Allmächtige
ewige Gott verleihe vns Gnad / ein
solchen getreuen Fürsther / Patron
vnd Apostel des ganzen Lands ehr-
lich zu halten / ja auch so wol dem se-
lige Lauff vñ Aufgang seines Wan-
dels nachzufolgen / als bey seinem

reinen Catholischen Glauben be-
ständig zu verharren. Sein Fest vnd
Geburtstag / wie die Alten zusagen
pflegen / wirt sonst am neunnden des
Meyens inn der h. Catholischen
Kirchen jährlich begangen vnd ge-
ehret. Dieweil auch der Heiligen
Todt auch vor dem Angesicht Got-
tes ist vnd bleibt kostbarlich.

Psalm. 115.

Von

Von einem ande-
ren Einsidel Sanct Meyns-
rade/in der Endnoschafft
fartrefflich.

Dies Mannes Vate-
ter war der wolgeborne
Graff Bertholdus von
Saulgen / zur zeit des hochberühm-
pten Keyfers Caroli Magni, vor
acht hundert Jahren wol bekandt/
vnd bey männiglich eins grossen an-
sehens. Es gefiel aber Gott dem All-
mächtigen / den lieben Meynrade
N v der

dermassen zu erwehlen vñ zu erlench-
ten/das er Geldt vnd Gut/ auch al-
le weltliche Freud vñnd Oppigkeit/
nach obbemeldtes S. Bats Exem-
pel vmb des heiligen Euangelij wil-
len verliesse/vñd von der jugendt an
der heiligen Schrifft oblage / auch
sich ganz vnd gar zu erabstige Gotts-
dienst begabe. Dazzu hat er sich der
Leuth vñnd weltlicher Geschäfteen
gänzlich entschlagen / vñnd ihm ein
schlechte Wohnung genommen auff
dem Berg Lijel/da sein Capell noch
heutiges Tages gebawet stehet.
Solgendis zoge er in den finsternen
Waldt

Waldt/ vnd führet in Gottesforcht
ein Einsidlich Lebē bey dem Bron-
nen / so zehnder vnser Franwen
Brom genandt wirt / eben bey dem
Kloster Einsidien / wie darnach ge-
bauwet/ gelegen. Dieweil er aber
nach einem recht Gottgefälligen/
Geistlichen vnd vollkommenen Le-
ben trachtete/ hat ihm die alte neidi-
sche Schlang fast nachgestellet / auch
durch allerley mittel versucht/ zu
seinem fürnehmen abzuwenden / oder
doch in darbey zu beträben vñ zu ver-
hindern. Aber S. Menradts men-
nung vnd fürnehmen stunden in dem/

so S. Paulus gelehret: Ergreiffet den Harnisch Gottes / auff das ihr könnet widerstehen an dem bösen Tag / vñ in allen dingen bestehet als die vollkommene. Ephes. 6. Demnach aber / vberwandt diser Ritter Christi alle anfechtung mit glauben / betten / wachen / fasten vnd gedult: vber sich darneben inn dem Priesterlichen Ampt / opfferte auff dem Altar das hohe Danck / vñ wie wirs nennen / das heilige Messopffer / mit andächtiger vnd stätiger Gedächtnuß des bitteren Leydens Jesu Christi vnser Erlösers. Es begab sich aber /
das

das der gerechte vnd vnschuldige
Mann van den bösen Schuldigern/
ja von den Blutgierigen Gottlosen
Mördern/ in seiner kleinen Habita-
tion oder Zell jämmerlich vñbrachte
wart/ vñ weil er gedultig des Herrn
Reich tranck. / auch die Marter
Kron erlangte. Wiewol solche wü-
tende Ubelthäter / baldt darauff
durch nachstgkende Rappen wunder-
barlich offenkundet / vñd nach dem
rechten Vrtheil Gottes / vñd auß
syrer eigenen bekandtnuß durch die
Obrikeit öffentlich gestrafft sein
worden. Derselbig heilige Marty-
rer

rer leuchtet mit grossen herlichen
Wunderzeichen / so Gottes Krafft
durch ihn / als vorzeiten durch des
grossen Propheten Helisei Gebeyn
wircket. 4. Reg. 1. darmit wir an
setnen Gottseligen auffrichtigen
Wandel vnd Sterben desto weni-
ger zweiffeln / auch sein Fest am ein-
vnd zwainzigsten Tag des Junners
desto lieber vnd ehrlicher mit der
Christlichen Kirchen celebrieren vnd
halten. Ist auch nie ein geringe Wol-
that vnd Sterdt disem ganzen Land
dardurch geschehen / daß diser S.
Meynradt vrsprung vnd anfang
gege-

gegeben hat dem weitberühmpten
vnd fast löbliche Gottshaus zu Ein-
sideln. Dann es einmahl offenbar
vnd vulangbar ist / wie das im Gott
der Allmächtige dasselbige Drey er-
wehlet vnd geheiligt hat / darinnen
sein heiliger Nam sonderlich gelobt/
vnd seine liebe würdige Mütter von
allen Geschlechtern selig gesprochen
soll werden / darinnen auch allerley
betrüpte vnd bekümmerte Herzen
sonderen Trost / Heyl / Gnade vnd
Segen so vil hundert Jahr her ge-
suchet / vnd reichlich gefunden ha-
ben / ja auch noch heutiges Tages /
wenn

wenn sie nur mit Andacht vnserer
 lieben Franwen Capellen heimsuch-
 ten/träftiglich entspfinden. Dann
 warlich GOTT ist wunderbarlich/
 mächtig vnd herrlich nicht allein an
 ihm selber / sondern auch inn seinen
 lieben Heiligen/vnd fürnehmsten ed-
 lesten Gliedern Christi des Haupt
 im Himmel vnd auff Erden. Vnder
 welchen Gliedern Maria / sein auß-
 erwehlt / hochwürdige vnd gnaden-
 reiche Mütter alle andere Heiligen/
 so weit als der Mon alle Himmels
 Gestirn / vbertrifft / vnd klärlicher
 scheineth / darumb sie von Engeln vnd
 Men-

Menschen / auch von der ganzen
Christenheit (jedoch nach der ewigē
Gerechtigkeit Sohn / vnd aller Glo-
ri König Christo vnserem Herzen)
für vnd ober alle selige Creaturen
billich gelobt vnd geehret wirdt.

Das sey nun mit kurzen ge-
sagt von den zwen firtrefflichen
Einsidlen / ja dises Landis Patro-
nen S. Batt vnd S. Menradt /
welche beyde / als recht gewenhete
Catholische Priester / das reine heili-
ge Mesopffer / von Gott durch den
Propheten Malachiam dem neu-
wen Christlichen Volk lang zuvor

S

ber:

verheissen / bey den Eidgnossen offt
vnd andächtig am Altar auffgeop-
fere haben / auch in dem wenigsten
von der Catholischen Kirchen einig-
keit vnd gehorsam nie abgewichen
seyn / sondern mehr auff dieselbige
ware seligmachende Religion alle
glaubige ermahnet vnd gewissen ha-
bey. Ist darvmb ja recht vnd billich /
dass wir die grosse Wandernwerck
vnd hohe Thaten Gottes / durch sol-
che Männer gethan / nit verschwei-
gen / auch nit für gering achten / son-
dern öffentlich loben vnd rühmen /
darmit wir den lebendigen ewigen
Gott

Gott aller gnaden Bronnen / seines
höchsten Lobs auß kräftlicher vn-
danckbarkeit nicht berauben. Aber
wie wol wer uns vnd den Eidgnos-
sen / wann wir inn solcher Vätter
Gottselige Fußslapffen treten / vnd
nach disen fargesetzten Fürbilden
vns im Glauben vnd Leben auff
dem rechten Weg erhalten wolten?
Was sie mit dem Munde bekenne-
ten / das beweißten sie auch mit
dem Werck. Hielten auch nicht
weniger auff das Christliche Le-
ben / als auff wündeliche Bekand-
nuß der Wahrheit / bauweten nicht

E ij allein

allein für vnd für an dem Grundt/
wie jetzundt vil zuthun pflegen/ son-
dern führeten den wolgegründten
Baw je länger/ je mehr in die höhe/
vnd mit dem rechten Kalck sterckten
sie die Mauren desß Hausß Got-
tes. Da stunden sie wider alle sturm-
wind/ als auffrechte/ starcke/ blühen-
de vnd fruchtbare Bäume in dem
Gartē desß Herren gepflantz/ brach-
ten auch reichlich herfür nur gute/
süsse vnd kräftige Früchte. Ihr höch-
ste sorge/ fleiß vnd arbeit war/ das sie
als Christliche Helden/ die eytele
Welt/ das sündige Fleisch / vnd den
leidi-

leidigen Sathan in Christo ritte-
lich vberwunden / auch sich selbst vnd
die ganze sündigkeit verlaugneten.
Ihr studium vnd tägliche Übung
stundt nicht in disputieren / sondern
daß sie die schädliche Hoffart mit
hertzlicher Demut / die zarte Fleisch-
ligkeit mit lauter Keuschheit / vnd
den verfluchten Geiz mit williger
Armut veränderten vnd verwech-
leten / auch also nach dem Geist vnd
Exempel Christi wandelten.

Noch wil dise böse vnd blinde
Welt solcher gnaden vnd thugende-
reicher Einsidel wenig oder nichts

achten / ja ihr Thun vnd Wesen bey
dem gemeynen Mann tadlen vnd
vernichten / als ob sie weder Chri-
stum / noch die Euangelische Frey-
heit recht erkennen hätten. Wo finde
man aber solche Euangelische Män-
ner / in welchen Christus vnd Christi
Geist so gewaltig herrschet / vnd die
das lebendige Euangelium mit al-
lein mit dem Munde rühmen / sou-
dern auch im Herzen tragen / mit
dem Werck erzeigen / mit Liebe /
Trew / Gehorsam / Gedult / also wie
sie gethan / von innen vnd aussen be-
wehren vñ zieren: Sie wissen ja wol
das

Das Gottes Reich nit wehre in der
Rede/sondern in der Krafft/vñ das
vor Gott gerecht sein/nit so das Ge-
satz hören/ sondern die das Gesatz
thun. Rom 2. Demassen das sie des
Herren willen nit allein wissen/ son-
der anch nach seinem willē wirken.
Luc. 12. vñ des worts Thäter sein.
Denn die werden in ihrex That seilig
werden. Jacob. 1. vnd die verheißne
Kron der Gerechtigkeit erlangen.
2. Tim. 4. Summa/ der gute Baum
wirt nit an sein schönē Blättern/ son-
der von sein Euangelischē Früchten
erkent/vñ ist sein Herrn angenehm.

Matth. 2. 7.

S iij Der

Derhalben seindt wir wichtig/
oder wollen wir einmahl wichtig wer-
den/so lasset vns grosse achtung ge-
ben auff Christum den Herren/ die-
weil er ist der Weg/ die Wahrheit
vnd das Leben/ Johann. 14. Lasset
vns auch nicht vergessen diser dreuer
abgesagten Einsidlen/ dieweil sie/
als recht getreue vnd gehorsame
Knechte vnd Nachfolger Christi
des Secretzigten/ nicht allein der
bösen Welt abgesagte Feinde gewe-
sen/ sondern auch vnserer rechte Zucht
vnd Lehrmeister noch hentiges Ta-
ges sein können/ wenn wir vns ihrer
Christ.

Christlich annehmen wollen. Von
ihnen lehren wir zwar die Welt/
vnd was in der Welt ist/ nicht lie-
ben/ sondern hassen. 7 Johan. 2. Die
mancherley frembde vñ verführische
Lehrmenden. Hebr. 13. Das Fleisch
samt den Lascern vnd bösen begier-
den creynigen. Galat. 5. Mit der
Gnaden Gottes vns in allem gu-
ten stercken. Hebr. 13. Auch unsere
Christliche Berührung durch gute
Werck gewiß vnd vollkommen ma-
chen. 2. Pet. 1. Jacob. 2.

Welche aber dis alles vnan-
gesehen/ auff ihre newwe Meinung

S v halb

halsstarrig blicke / vñ weder von den
Einsidlen noch irē Thun vñ Wesen
hören vñ wissen wollen / dieselbige
müssen wir dem lieben Gott vñ sei-
nem Vertheil befehlen / jedoch mit vn-
serem mißfallen vñ schmerzen. Den
solche eigensinnige vñ freffenliche
Verheller vñ Verleumder sich nit we-
nig verßündigen / in dem sie wider al-
le Christliche Lieb / so alles zum be-
ßen / vñ nit zum ärgsten richtet / of-
fenlich reden vñ handlen. Ja dörf-
fen Unchristlich das verachtē / so für
vñ für in der Christenheit groß gehal-
ten / vñ auch von Den fürtrefflichen

Kir.

Kirchenlehrer mündtlich vñ schriftlich fast gerühmet ist worden/ wie dan zuvor auch gemelt. Darnebē je mehr die newwen Schwermer die Catholische Einsidel vñ ire stand verwerffen/ verlachen vñ verspotten/ je mehr sie zu fürchtē haben/ es wirt inē eben widerfahren/ das von den Gottlosen Spottvögeln geschribē steht/ als das sie vor dem gerechten Vrtheil Gottes darumb ein schweren stand thun/ vñ häfftig gestrafft werdē sollē. Dan auch wider iren willen werden als da inē erscheinē die außergehltē Freunde Gottes/ so sie vbel gehaltenē/
ver

verspottet vnd geplaget halten.
Welche wider ihre Feindt/ Veräch-
ter oder Spötter vns Nach vnd
das rechte Urtheil Gottes ruffen
werden. Als dann wirt demselbigen
Spötter ein grausamer schrecken an
kommen/ das sie auß grosser Angst wes
Herzen seufftzen/ vnd mit herzlicher
reuwē klage vnd sagen werden: Dis
seindt dieselbige / welche wir vorzet-
ten für ein Gespött gehabt / vnd mit
denen wir vnser Gelächter vnd
Schmachreden getrieben haben. Ach
wie sein wir so Thorecht gewesen/ in
dem wir haben gemeindt/ ihr Leben
sey

sey ein Unsinnigkeit/vnnd ihr Ende
sey ohn Ehr. Siche wie seindt sie
setzunder vnder die Kinder Gottes
gezählt/vnnd haben ihr theil mit den
Heiligen? Sapient. 5. Was bedarff
es aber mehrer Wort vnnd Aufsfüh-
rung? Wir müssen die Naszweisen
lassen nach ihrem freffel vrtheilen/
spotten vnnd schmechen / dieweil sie
sich auff ihre eigene klugheit vnd witz
verlassen / vnd was ihnen zu wider ist /
für vnntütz / eitel vnd närrisch halten.
Gott aber wölle die Blinden vnnd
Blindenführer erleuchten / daß sie
solche Euangelische Einsidel vnnd
voll

vollkommne Christen mehr lieben/
 loben vnd ehren/dann hassen/radeln
 vnd verachten. Denn warlich dise
 liebe Freundt Gottes nichts böses/
 sonder alles guts mit ihrem Leben
 vnd Exempel vns lehren/vnd von
 allen Christgläubigen ersordern.

Sie seindt einmahl / welche
 vns treuwolich erjünern / wie das wir
 auff den Grundt des wahren Ca-
 tholischen Glaubens ein vnsträf-
 liches vnd Gott wolgefälligs Le-
 ben bauwen / den alten Menschen
 sampt seinem Werck abzziehen / vnd
 den newen Menschē / so nach Gott
 ge-

geschaffen ist / in Gerechtigkeit vnd
 wahrer Heiligkeit ansehen. Eph. 4.
 Colos. 3. Darzu verleihe vns Gott
 der Vatter seinen vberreichen Ge-
 gen / vñ theile vns des heiligen Gei-
 stes Gaaben auß / durch Christum
 Jesum vnsere Herren vnd
 Heylandt. Amen.

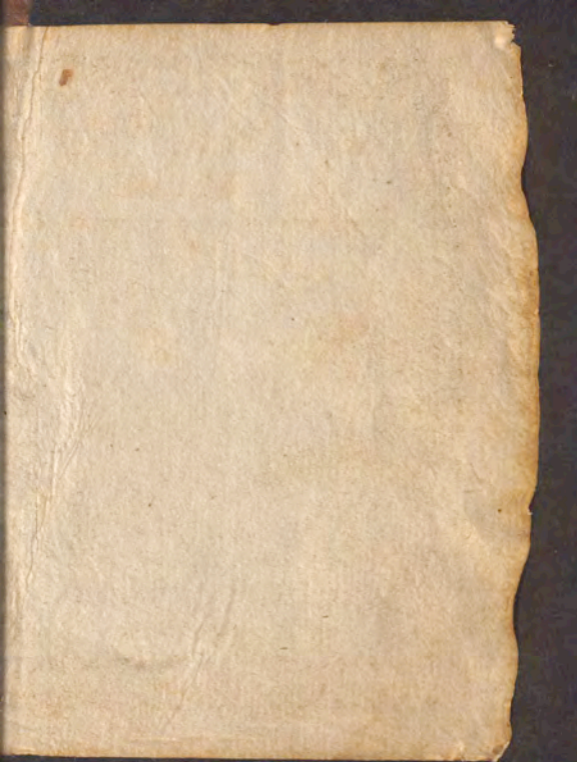
Sapient. 111.

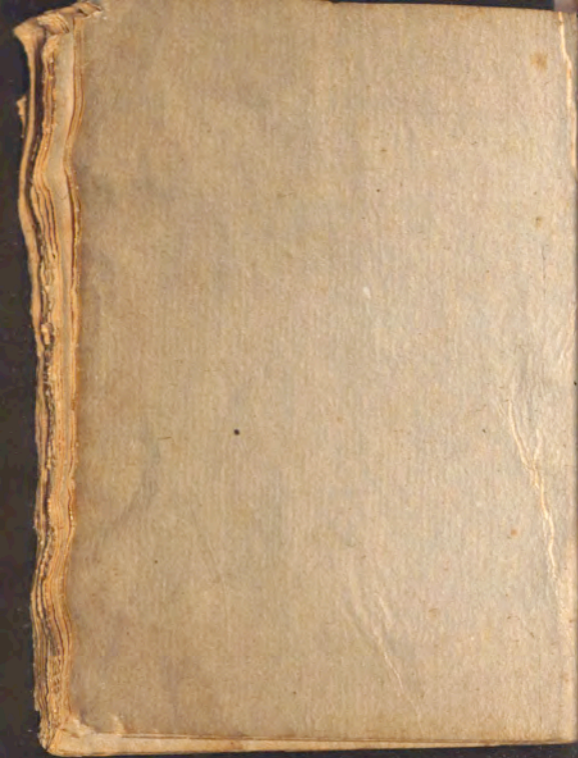
Gaaben vnd Frieden wer-
 den die Außgewählten haben.
 Die Gottlosen aber nach
 ihren Gedanken vnd An-
 schlägen Straff leyden.

Getruckt zu Frey-
burg in Schtlandt/



Ben Abraham Gempers
lin / Anno 1586.

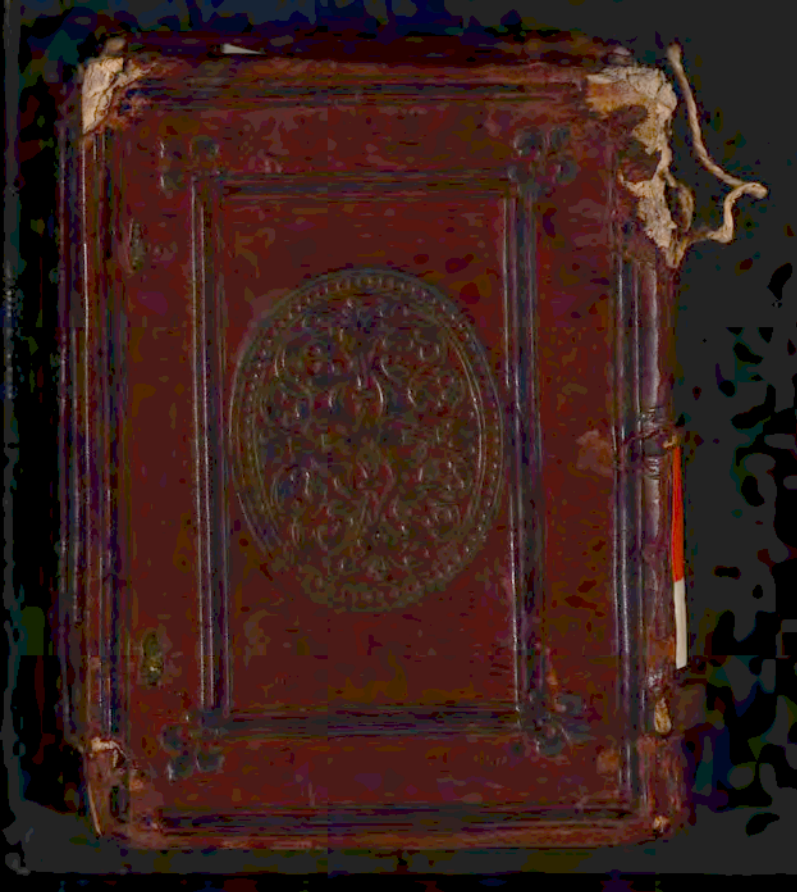












A cylindrical glass vial with a frayed, fibrous top. The vial has two labels: an orange one with the text 'RES' and a white one with the number '194'.

RES

194

